



# Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 63. Sonnabends den 1. Juny 1822.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Der öffentliche Schwimm-Unterrichts-Platz ist vorläufig für diesen Sommer vor dem Nikolai-Thore, von dem jetzherigen etwas weiter hinauf gegen die Stadt zu, hinter der ehemaligen Scheeren-Bastion, und der öffentliche Bade-Platz vor dem Ziegelthore, hinter dem Königl. Kasernen-Hofhofe, ausgestellt worden. Ersterer, wo der Königl. Schwimm-Meister Christoph Knauth die Aufsicht führen wird, ist hauptsächlich nur zum unentgeltlichen Schwimm-Unterrichte für die Schiffer-Söhne bestimmt, doch können auch hier so wie auf dem zweiten Plage vor dem Ziegelthore Badelustige, welche mit Badehabit oder Beinkleidern versehen sind, gegen Erlegung von 2½ Sgr. Rom. Münze baden.

Die Badenden dürfen aber bei Strafe die ausgesteckten Stangen nicht überschreiten, und müssen sich in alle sonstige polizeiliche Anordnungen nach Anweisung des daselbst zur Aufsicht angestellten Schwimmer-Meister George Knauth des jüngeren unbedingt fügen.

Außer diesen beiden Plätzen ist das Baden überall bei strenger Strafe verboten.

Breslau den 28ten Mai 1822.

Königlicher Polizey-Präsident.

Streck.

Berlin, vom 28. May.

Am 25ten dleses wurde auf dem Königl. Schlosse die hohe Vermählung Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Alexandrine, Tochter Sr. Majestät, mit Sr. Königl. Hoheit dem Erb-Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin gefeiert. Das einige Tage vorher ausgetheilte und hier im Auszuge folgende Programm enthält die Ordnung und die Folge der Feyerlichkeiten.

Die Höchsten Herrschaften versammeln sich gegen 7 Uhr in dem rothen Zimmer Friedrichs des Ersten. Die Hofstaaten bleiben in der höchsten Gallerie. Wenn Alles versammelt ist, wird die Krone aus dem Tresor abgeholt.

Dieselbe wird durch 2 Beamte in desselben einem Kasten getragen, und von einem Offizier und zwei Garde du Corps, bis in das Vorzimmer des genannten Appartements escortirt. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm setzt die Krone auf das Haupt der Prinzessin Braut, in Gegenwart der Höchsten Herrschaften. Sie wird Ihrer Königl. Hoheit zu diesem Ende von der hierzu beauftragten Ersten Hof- und Stattersdame, Fräulein von Blered, überreicht, welche Höchstderselben auch hülfreiche Hand bei der Befestigung derselben leistet. Während der Zeit stellen sich die in der höchsten Gallerie versammelten Hofstaaten in der weiter unten von des Königs Majestät



befohlenen Ordnung auf. Ihre Ausführung ist dem, die Geschäfte eines Oer-Ceremonienmeisters versiehenden Schlosshauptmann von Büch übertragen, welcher dann auf den von Sr. Majestät erteilten Befehl, zum Anfange der Ceremonie, die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zu Ihren Plätzen hinführt. Die Ordnung des Zuges ist durch die Allerhöchsten Befehle Sr. Majestät des Königs, unbeschadet und ohne Rücksicht auf den durch die Hausgesetze unter den einzelnen Mitgliedern der Königl. Familie bestehenden Rang, für diesesmal folgermaßen bestimmt worden:

1. In Abwesenheit des Oer-Marschalls, Grafen von der Goltz, eröffnet ihn der ihn vertretende Hof-Marschall von Maltzahn, mit dem großen Oer-Marschallstabe in der Hand.
2. Alle hier anwesende Königl. Kammerherren Paarweise, so daß die Jüngsten vorangehen.
3. Die Kavaliere Sr. Königl. Hoheit des Erb-Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.
4. Die von Sr. Majestät der Prinzessin Braut und dem Erb-Großherzoge zur Aufwartung gegebenen Kammerherren und Adjutanten.
5. Der Oer-Hofmeister von Schilden unmittelbar vor dem hohen Brautpaare hergehend.
6. Das hohe Brautpaar. Die Schleppe Ihrer Königl. Hoheit tragen vier Damen: 1) Fräulein von Kamcke; 2) Gräfin von der Schulenburg; 3) Fräulein von Bergh; 4) Gräfin von Hake. Die Erste Hof- und Staatsdame, Fräulein von Biereck, und die Oer-Hofmeisterin, Gräfin von Truchsess, gehen seitwärts zu beiden Seiten der Schleppe.
7. Die großen Hof-Chargen, Paarweise.
8. Sr. Majestät der König führen Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Cumberland. Die General- und Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Königs gehen hinter Sr. Majestät; die Damen folgen Ihrer Königl. Hoheit. Die Schleppe wird von 2 Pagen getragen.
9. Sr. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin führen Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm.
10. Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz führen Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Luise, Tochter Sr. Majestät.
11. Sr. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Bruder Sr. Maj., führen Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin

von Anhalt-Dessau. 12. Sr. Königl. Hoheit der Prinz Karl und Sr. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht. 13. Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich und Sr. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm Adalbert. 14. Sr. Königl. Hoheit der Prinz August und Sr. Durchlaucht der Herzog von Anhalt-Dessau. 15. Sr. Hoheit der Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz und Sr. Durchl. der Prinz Ludwig von Hessen-Homburg. 16. Sr. Durchlaucht der Prinz Friedrich von Hessen-Kassel, Sr. Durchlaucht der Prinz Georg von Hessen-Kassel und Sr. Durchlaucht der Fürst von Anhalt-Köthen-Pless. Der Zug geht durch den Ritteraal und die daran stoßenden Zimmer bis zur Kapelle. In derselben befindet sich schon die die Trauung verrichtende Bischof Eylert, vor dem daselbst errichteten Altare, ihm zur Seite die Hofprediger 1) Thierack und 2) Sack. Sobald das hohe Brautpaar in die Kapelle eintritt, gehen der Bischof und die beiden ihm assistirenden Hofprediger Höchstdemselben entgegen und begleiten Höchstdieselbe bis vor den Altar. Die Höchsten Herrschaften stellen sich im Kreise um denselben, die Hofstaaten hinter diesen, in der Art, daß der Hof-Marschall von Maltzahn mit den Königl. Kammerherren an der Thür, durch welche die Königl. Herrschaften eingetreten sind, zu stehen kommt. In dem Augenblicke, wo das hohe Brautpaar die Ringe wechselt, werden im Lustgarten 12 Kanonen dreimal abgefeuert. Ein in dem Zimmer neben der Kapelle befindlicher Artillerie-Offizier steht, vom Fenster aus, das Zeichen dazu. Nach ausgesprochenem Segen begeben sich Sr. Majestät und die Höchsten Herrschaften in eben der Ordnung, in welcher Allerhöchste und Höchstdieselben in die Kapelle eingetreten sind, nach den Zimmern Friedrücks des Ersten zurück. Das hohe Brautpaar nimmt dort die Glückwünsche der anwesenden Höchsten Familie an. (Es folgt nun die Ordnung beim Spiel und der Tafel.) Gegen das Ende der Tafel stellen sich die großen Hof-Chargen und die funktionirenden Herren und Damen wieder hinter die Stühle Sr. Majestät des Königs und der übrigen Höchsten Herrschaften und treten Ihnen, wie zuvor, vor oder nach, sobald Allerhöchste und Höchstdieselben



aufgestanden sind. Se. Majestät der König begaben sich nebst den höchsten Herrschaften hierauf in den weißen Saal zurück. In demselben sind schon die Staats-Minister und die Wirklichen Geheimen-Räthe versammelt. Sobald sich Se. Majestät der König unter dem Thronbimmel gestellt haben, nähert sich der die Stelle des Ober-Marschalls versiehende Hof-Marschall von Malzahn dem hohen Brautpaare, und nachdem er höchst demselben angezeigt, daß Alles zum Fackeltanz bereit sey, beginnt letzterer in folgender Art:

1. Der die Stelle des Ober-Marschalls versiehende Hof-Marschall, mit dem großen Marschallsstabe in der Hand, eröffnet denselben.
2. Ihm folgen die hier anwesenden Wirklichen Geheimen Räthe und Staats-Minister, Paarsweise, nach dem Datum ihres Patents, so daß die Jüngsten vorangehen, mit großen weißen Wachsfackeln in der Hand, also: 1) der Wirkliche Geheime Rath Graf von Schladen; 2) der Wirkliche Geheime Rath von Heydenbreck; 3) der Präsident des Ober-Tribunals von Grolmann; 4) der Staats-Minister und General-Lieutenant von Hake; 5) der Staats-Minister Graf von Bernstorff; 6) der Staats-Minister von Kiewitz; 7) der Staats-Minister und General-Lieutenant Graf von Lottum; 8) der Ober-Kammerherr und Staats-Minister Fürst zu Wittgenstein; 9) der Staats-Minister von Schuckmann; 10) der Staats-Minister Graf von Bülow; 11) der Staats-Minister v. Klitzsch; 12) der Staats-Minister Freiherr von Altenstein; 13) der Staats-Minister von Brodhhausen.
3. Das hohe Brautpaar, welches unter Vortretung der gedachten Personen einen Umgang im Saale macht. Darauf nähert sich die Prinzessin Braut Sr. Majestät dem Könige, und nachdem höchst dieselbe Se. Majestät durch eine Verbeugung zum Tanz aufgefordert, beginnt ein neuer Umgang. In ähnlicher Art tanzen höchst dieselben mit allen Prinzen, welche sich im Zuge befanden, nach der von Sr. Majestät für diesen Tag beschlenen Ordnung. Se. Königl. Hoheit der Erbgrößherzog tanzen darauf mit den dabel befindlich gewesenen Prinzessinnen. Nach beendigtem Fackeltanz legen sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zurück nach den Zimmern Fried-

richs des Ersten. Nachdem baselst von der Ober-Hofmeisterin Gräfin von Truchsess das Strumpfband ausgeheilt, und durch die Erste Hof- und Staatsdame, Fräulein von Bierck, den Beamten des Königl. Schatzes die Königl. Krone wieder überliefert worden, wird der ganze Hof entlassen.

Am 26ten begaben sich die Hohen Neuvermählten im feierlichen Zuge in die hlifige Domkirche, wo sie nach der von dem Hofprediger Sack abgelesenen Liturgie die Predigt des Hofpredigers Ebermin anhörten. Nach beendigtem Gottesdienste nahmen Se. Majestät der König und die ganze Königl. Familie ein Djeuner bei den Hohen Neuvermählten ein. Abnds 6 Uhr war Gratulations-Cour bei höchstdenselben und dann Polonaisen-Ball im weißen Saal.

Gestern am 27ten war große Mittagstafel bei Sr. Maj. dem Könige im Ritteraal und Abends Oper, Nurmahal oder das Rosenfest von Casimir, die Wust vom Ritter Sponstint. Ihro Königl. Hoheiten der Erbgrößherzog und die Erbgrößherzogin von Mecklenburg-Schwerin wurden bei höchstdero Eintritt in das Schauspielhaus mit den lebhaftesten Aeußerungen der Freude von dem zahlreich versammelten Publikum empfangen, welche sich noch beim Herausgehen erneuerten.

Se. Majestät der König haben dem General-Major und Inspector der Artillerie, v. Schmidt, den rothen Adler-Orden erster Klasse mit dem Eichenlaube zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den General-Stabs-Arzt, Dr. Börcke, auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt und dabel dessen, in einer langen Reihe von Dienstjahren an den Tag geleitete ausgezeichnete Verdienstlichkeit um das Militair-Medicinal-Wesen, durch außerordentliche Beweise der Allerhöchsten Gnade anzuerkennen geruhet. In seine Stelle ist demnachst, in Gemäßheit der frühern beschlossenen Allerhöchsten Bestimmung, der Königl. Leibarzt Dr. Wiebel, als wirklicher erster General-Stabs-Arzt der Armee und Chef des gesammten Militair-Medicinal-Wesens, so wie in allen übrigen damit verbundenen Funktionen, ganz in dem Umfang, wie



He von dem General-Stabs-Arzt Dr. G ö r t e ausgeübt sind, von des Königs Majestät besätigt worden.

Des Königs Majestät haben den Kommissarius bei der Katastrirung der Grundstücke, von Kollischhausen zu Münster, zum Regierungs-Rath Allernädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Lektor der brittischen Literatur an hiesiger Universität und Lehrer an hiesigen Gymnasien, Dr. v. Seymour, das Prädikat als Professor zu erteilen, und das Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht.

Bei der am 24ten und 25ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 45ter Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf No. 13831 bei Muhr in Ples; 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 18445 bei Rolin in Stettin; 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf No. 29027 35341 und 68310 bei Joachim in Berlin, Gottschalk in Mr. Friedland und Howenehr in Königsberg in Pr.; 3 Gewinne zu 2500 Thlr. 16197 43273 und 56528 bei Lehmann in Halle, Leitgeb in Lignitz und Verlaer in Breslau; 1 Gewinn zu 1500 Thlr. auf No. 51488 bei Nagdoeff in Berlin; 21 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 4410 7404 10034 11110 13920 17992 18490 19042 19547 21099 2474 30245 30530 49344 54921 63118 64976 65044 66200 68595 und 76199 bei Nagdoeff und einmal bei Seeger in Berlin, zweimal bei Schreiber in Breslau, zweimal bei Alexin, Hirschberg und W. Moser in Berlin, bei Rolin in Stettin, Bleschröder in Berlin, Pape in Posen, J. L. Meyer und J. Meyer in Berlin, Gutmman in Krotoszyn, Jäckel in Meisse, Martens in Hirschberg, Benoit in Eibersfeld, Sellow in Brandenburg, Hirschel in Züllichau und Salzmann in Frankfurt; 41 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 4200 6955 9249 10365 11517 11859 12961 13147 13159 14147 15921 18441 18462 19893 20797 23379 26275 26918 27352 28007 28431 29735 30089 33695 35234 36791 39926 45639 49325 52834 53061 53580 57131 57570 58803 61064 62924 63681 72833 73401 und 76142 bei Michaelis in Berlin, Wengel in Breslau, zweimal bei Burg, dreimal bei Nagdoeff und dreimal bei Alexin in Berlin, Lehmann in Halle, Kaiser in Raumburg a. d. S., zumal bei Selligmann in Coblenz,

dr. mal bei Rogoff in Danzig, zweimal bei Leitgeb in Liegnitz, zumal bei Rolin in Stettin, Appun in Bunzlau, Danziger in Fraustadt, Goldschmidt und A. Simonsohn in Berlin, Reinhardt in Danzig, Kiebel in Ples, J. L. Meyer in Berlin, Kräger in Neuwied, Bachrach in Paderborn, J. Holschau jun. in Breslau, Gutmman in Krotoszyn, Alberti in Danzig, Löwenthal in Elissa, Hirsch in Stargard, Schreiber in Breslau, Reibold in Golln, Schlichteweg in Nordhausen und Hofmeister in Königsberg in Preußen; 76 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 872 1003 2764 3339 3435 4210 7271 8661 10770 10956 11463 11999 13009 15766 16150 17177 17555 18591 18856 19465 21948 23011 24006 24830 24840 25135 27325 27409 27914 28201 28250 29804 31183 33881 35858 37195 38770 39865 41533 41723 42003 42435 42930 43061 43112 44405 44645 44920 4706 49129 50030 50046 51795 52269 52595 57972 58580 58871 59358 59401 60001 61234 62558 63473 63569 63879 64399 65799 66780 67000 69533 72185 72425 73541 74542 und 75712. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Paris, vom 18. May.

Am 15ten d. Mittags war Ministerial-Conseil. Sr. Majestät präsidierten und die Versammlung dauerte bis 1 Uhr. Nach dem Conseil arbeitete der König mit dem General-Lieutenant Lauriston und dem Siegelbewahrer.

Ueber die Pariser Bürgerschaft, oder um genauer zu reden, da die Sache nicht dem deutschen Worte Bürgerschaft entspricht, über die Oligarchie der hiesigen Banquiers, Advocaten und Notarien, über Hr. Lafitte einen fast unbegrenzten Einfluß aus; einen Einfluß, welchen man mit dem frühern des Hrn. Necker vergleichen könnte, wäre er nicht solider; denn Neckers Einfluß war eine Art von politischer Schwärmerel, und hatte ein baldiges Ende; jener von Lafitte aber ist klingender Natur. Die größte Lobrede, welche der Revolution noch gehalten worden, ist die letzte Rede des Herrn Lafitte; sie war das Ultimatum des Stolzes unserer Oligarchen, und der Verachtung, mit der sie auf Alles herabsahen, was nicht Geld ist. Eine Stadt, wo der mobile Reichtum so hoch über alle andere Art von Besitz hervorrage, ist ein offener Crater von Revolutionen, ließe man ihn gewähren, und



Schaffe man ihm nicht überall Gleichgewichte in den Provinzen. Jede andere Sucht befriedigt mehr oder minder der Genuß, aber Goldlust ist unersättlich, ein schärferer Sporn für die Menschen als selbst die Wollust, eine Art von Brand, welcher die höheren Selbsteigenschaften verfehrt, und die Menschen tief hinab führen kann von ihrer intellektuellen Höhe. Was unsere hiesigen Oligarchen zornig macht, ist ein gewisses Ideales, welches den Trümmern der alten Gesellschaft noch übrig bleibt; und welches sie verächtlich parchemins, Abneigung, Absonderung, eitle Dominanz, Unnützen nennen, während sie auf ihren materiellen Reichthum besondern Pothen. — Hr. Caspard Got, den die Liberalen hier emportragen, ist ganz der Mann des Hrn. Lafitte, durch den er auf eine untergeordnete Klasse von kleinern Handelsleuten und Patentirren einwirkt. Herr Benj. m. n. Constant ist Lafitte's offizieller Schriftsteller. — So wie Lafitte sich die Hauptstadt, und die ganze mobile Handelsrepublik zugewendet hat, so sind viele Ankäufer bedeutender Nationalgüter in das Domaine des Hrn. d'Argeon gefallen, und diese beiden Deputirten sind es, welche eine Art von Überwiegendes der Gewalt über die ganze liberale Klasse in Frankreich ausüben, in welcher Klasse Viele, ob ihres schneidenden Tones, ihrer Arroganz und Anfeindung alles was nicht sie ist, eher den Namen der Illiberalen verdienen.

Der Seeminister hat unterm 1sten an die Handelskammer zu Havre geschrieben: „Sie melden mir, daß nach authentisch scheinenden Nachrichten kein Zweifel übrig scheint, daß General Boyer Embargo auf die französischen Schiffe gelegt habe und wünschen zu wissen, bis zu welchem Grade Feindschaften zu besorgen seyn und was unsere Seefahrer in Beziehung auf St. Domingo in Acht zu nehmen haben möchten. Zuvörderst muß ich Ihnen erwidern, daß mir über ein Embargo keine Nachricht zugekommen ist, und sollte wider alle Erwartung eine so gewaltthätige Maßregel genommen seyn, so könnte es doch nur für den Augenblick seyn und sie müßte nothwendig fast zugleich wieder zurückgenommen worden seyn, indem sie nur auf unendlich unzweifelnde Vorteile hatte begründet seyn können. Als der Herr Contreadmiral Jacob, einstimmig mit dem General-Lieutenant Grafen Donzelot,

bei seiner Abfahrt nach Frankreich, mit einem Theil der Schiffe unter seinem Befehl nach der Halbinsel Samana segelte, hatte er keine Absicht und konnte keine andere haben, als, Franzosen, Einwohnern, welche eine plötzliche Aenderung der Herrschaft erschreckt hatte, Hilfe anzubieten. Er hat sich auf diese ehrensvolle Mission beschränkt, die sicher nicht der Art war, irgend eine Besorgniß oder Mißtrauen erregen zu können, und wenn sie auch, was nicht sehr wahrscheinlich ist, in den ersten Augenblicken falsche Auslegungen veranlaßt haben sollte, werden diese doch bald haben verschwinden müssen. Ich nehme also nicht an, daß ein vorübergehendes Ereigniß, das nicht zu dem Benehmen paßt, welches die königl. Schiffe in allen Meeren beobachten, irgend eine schlimme Folge haben können. Die Sachen befinden sich durchaus in dem Zustande wie zuvor, unsere Beziehungen zu allen Häfen Amerika's betreffend; das rechtliche Benehmen der Regierung verschafft den Schiffen in allen diesen Häfen eine günstige Aufnahme; sie werden auch von unsern Kreuzern, welche so viel Klugheit als Thätigkeit beweisen, kräftig geschützt; wir haben also Grund anzunehmen, daß unsere Lage sich in keiner Beziehung ändern werde und daß unsere Expeditionen fortwährend in ganz Amerika der gleichen Sicherheit genießen werde.“ — Eine Zeitung zieht aus dieser Mittheilung den Schluß, daß Samana doch wirklich im Besitz Boyers war, als Admiral Jacob dort erschien; bemerkt aber, daß der Minister den Umstand, daß Schwarze an Bord der französischen Schiffe genommen worden seyn sollen (die in jenem Falle nicht mehr Sklaven, sondern freie Hattier waren) ungewiß lasse, welches denn Raum zu Besorgnissen und Zweifeln übrig lasse.

Der Marschall Beresford hat sich wirklich dieser Tage in Vrest auf einer deshalb hingekommenen englischen Brigg eingeschifft.

Am 2ten d. hat ein furchtbares Unwetter in 25 Communen des Departements der Donne einen unsäglichsten Schaden angerichtet. Plagregen, Hagelschlag und Sturm haben die Weizen, Korn und Heu-Erndte dieser Communen gänzlich vernichtet.

Zwölf Soldaten des Schweizer-Regiments von Wiapfen, welches zu Barcellona entlassen worden, sind auf dem Wege nach ihrer Hei-



maß unsere Grenze paßirt. Sonderbar, daß unter den 12 Soldaten dieses Schweizer-Regiments nur ein Schweizer war; die übrigen sind alle anderwärts zu Hause.

Der Contre-Admiral Halgan meldet dem Grafen v. Forbin seine Ankunft in Toulon, aus Athen in 28 Tagen. Der königl. Consul, Hr. Gauvel, wohnte dort mitten im Kriege, von Türken und Griechen geachtet. Diese belagerten und beschossen die Akropolis; das Parthenon ist also vielleicht schon vernichtet. Der Admiral bringt einige der geretteten schönen Vasenreliefs von der Faterae des Demosthenes, einem choragischen Monument von Lysistrates, mit.

Lyön, vom 11. May.

In den drei Arrondissements hiesiger Stadt sind gestern die H. H. Delphin, Delhorme und General Lapoye gewählt worden. In dem Augenblicke, als die Ernennung des H. H. Delphin verkündigt wurde, erkamte von allen Seiten des Saals der Ausruf: Es lebe der König! einige Individuen antworteten mit Pfiffen, auch wurde der Ausruf: Es lebe Corcelles! dazwischen vernommen. Allein als man im Begriffe war, den Saal zu verlassen, schien der Ausruf: Es lebe Corcelles! Es lebe die Charte! sich mehr auszudehnen, man hörte sogar auführerische Ausrufungen, die aber schnell unterdrückt wurden. Auf dem Plage des Terreaux hatte sich eine ziemlich zahlreiche Gruppe gebildet; in aller Eile trafen 12 bis 15 Soldaten ein, um allenfallsigen Unordnungen vorzubeugen; indessen erlaubte ihre geringe Anzahl ihnen nicht, mit Nachdruck zu Werke zu gehen. Ein achtungswürdiger Greis, ein Royalist, wurde von einem Haufen Wüthender zur Erde geworfen und mit Füßen getreten; man wollte ihn zu dem Ausrufe zwingen: Es lebe die Charte! mehr! Die Wünsche, welche diese Herren für die Constitution hegen, mögen ihr Verdienst haben, allein wenn sie ungehindert rufen: Es lebe die Charte! so sollten sie doch diejenigen, welche rufen: Es lebe der König! nicht so roh behandeln. — Nach dreiviertelstündiger Gährung, während welcher mehrere Personen zu Boden geworfen und mißhandelt wurden, kamen das Regiment Chasseurs der Somme und die Gend'armes herbei; nach und nach trafen auch noch andere

Regimenter ein. Diese imposante Macht schien selbst den Tollkühnsten Furcht einzujagen.

Aus Frankreich, vom 12. May.

Es herrscht in den Provinzen, wie in der Hauptstadt, eine festerer Stille, die seltsam mit dem National-Charakter contrastirt, und vielleicht nichts Gutes vermuthen ließe, wenn die Franzosen aller Revolutionen nicht durch aus müde wären. Die Ultras glauben deswegen ohne Gefahr sich den ausschweifendsten Hoffnungen hingeben zu können. Schon sehen sie sich als die unumschränkten Herren von Frankreich an, die selbst auswärtigen Schutz entbehren können. „Wir haben den Herzog von Richelieu geduldet, sagen sie, so lange uns eine gewisse Protection nothwendig war; jetzt würde uns diese in unserm Fluge nur hindern, darum haben wir den guten Herzog bei Seite geschoben!“ — Die Herren könnten sich wohl stark verrechnen; auch geben sie sich nur von einer Seite das Ansehen der Selbstständigkeit, weil sie auf der andern sich stärker haben fesseln lassen. — Man würde sehr irren, wenn man glaubte, daß die Intriguen, die uns in die Irre führen, durchgängig in Frankreich selbst ihren Ursprung hätten. Das große Spiel, das gegenwärtig gespielt wird, wird wohl einmal offenbar werden.

London, vom 17. May.

Am 8ten und 9ten d. wurden im Unterhause die Debatten über die in Hinsicht des Korn-Gesetzes zu treffenden Maßregeln fortgesetzt. Das Resultat dieser wichtigen Verhandlungen ist Folgendes: „Das jetzt bestehende Korn-Gesetz hört auf, wenn Weizen den Durchschnittspreis von 80 Sch. pr. Quarter erreicht hat. Das Minimum des Durchschnittspreises für Weizen ist 70 Schll. pr. Quarter, für Roggen, Erbsen, Bohnen 46 Schll.; Gerste 35 und Hafer 25 Sch. pr. Quarter. Der Einfuhr-Zoll auf fremden Weizen ist 12 Sch. pr. Quarter, wenn unter 80 Sch., und ein addit ioneller Zoll von 5 Sch. für die ersten 3 Monate der-erlaubten Einfuhr. Von 80 bis 84 Sch. 11 P. 5 F. Zoll und für die ersten drei Monate eine Zulage von 5 Sch. Von 85 Sch. und darüber 1 Sch. Zoll. Der Einfuhr-Zoll auf Roggen, Bohnen und Erbsen ist, wenn der Preis unter 53 Sch. 8 Sch., mit einer



Zulage von 3 Sh. 6 P. für die ersten 3 Monate. Von 53 bis 55 Sh. 11 P. — 3 Sh. 6 P. und für die ersten 3 Monate noch 3 Sh. 6 P. Von 56 Sh. und mehr — 8 P. Zoll pr. Quarter. Der Einfuhrzoll auf Gerste, wenn der Preis unter 40 Sh. pr. Quarter ist, 6 Sh. mit 2 Sh. 6 P. Zulage für die ersten 3 Monate. Von 40 bis 42 Sh. 5 P. pr. Quarter 2 Sh. 6 P. und eine Zulage von 2 Sh. 6 P. für die ersten 6 Monate. Von und über 42 Sh. 6 P. pr. Quarter, 6 P. Zoll. Hafer, unter 28 Sh. pr. Quarter, 4 Sh. Zoll, mit einer Zulage von 2 Sh. für die ersten 3 Monate. Von 28 Sh. bis 29 Sh. 11 P. pr. Quarter 2 Sh. Zoll, mit einer Zulage von 1 Sh. Von 30 Sh. pr. Quarter 4 P. Zoll pr. Quarter. — Als über dieses Resultat, welches den Vorschlag des Marquis von Londonderry enthält, abgestimmt wurde, waren für den Vorschlag 218, gegen denselben nur 36 Stimmen, so daß der Marquis eine Mehrheit von 182 Stimmen auf seiner Seite hatte.

Im Unterhause wurde am 10ten d. die Canning'sche Bill wegen Aufnahme der römisch-katholischen Pairs ins Oberhaus zum zweitenmale verlesen, wie es durch eine Mehrheit von 12 Stimmen festgesetzt worden war. Die Debatten waren interessant, vorzüglich zogen die Reden Hrn. Canning's und seines Gegners, des Staats-Secretairs Peel, wie das erste mal, die Aufmerksamkeit des Hauses auf sich. Man ist sehr begierig zu sehen, welches Schicksal die Bill, wenn sie im Unterhause passiert, im Oberhause haben wird, da die Sache recht eigentlich die Rechte des Hauses der Lords angicht.

Der Antrag des Hrn. Hume in Betreff der Verwaltung der jonischen Inseln ging dahin, daß da die Tractaten festsetzen, daß die Militär-Ausgaben für die Inseln aus deren Einkünften bestritten werden sollten, es aber erhehle, daß Großbritannien große Geldzulagen gemacht habe, Se. Majestät um Aufbeziehung einer Untersuchung dieserhalb, so wie über den Zustand jener Verwaltung, die Ursachen des allgemeinen Mißvergnügens der Jonier, die zahlreichen Verbannungen und Verhaftungen und die Ursachen der verordneten Entwaffnung und der Erklärung des Kriegs-Gesetzes ersucht würden. — Hr. Wilmo: beschwerte sich, daß Hr. Hume nun drei Stunden lang nichts ge-

than habe, als wörtlich und der Reihe nach zu wiederholen, was er in der vorigen Session vorgetragen, wo sein Antrag mit 90 gegen 20 Stimmen verworfen worden. Der Tractat von Paris sey befolgt und die Kosten von jenen Inseln wären, so weit es reichen wollen, aus deren Einkünften bestritten worden. Die Verwaltung des Sir E. Maitland verbleibe, genau untersuche und die Umstände wohl erwogen, das höchste Lob. Daß er die strengste Neutralität beobachtet, erhehle aus dem, daß Türken und Griechen gleich sehr mit ihm unzufrieden wären. — Die von Hrn. Hume vorgeschlagenen Resolutionen wurden mit 152 gegen 67 Stimmen verworfen.

Am 16ten d. schlug Hr. Barre acht Resolutionen, die Gesandtschaft in der Schweiz betreffend, vor. Ueber die sieben ersten, eine Recapitulation der beschaffigten Thatfachen seit 1750 enthaltend, wurde auf Antrag des Lord Londonderry die vorläufige Frage beschlossen, und die achte: daß die Kosten dieser Gesandtschaft ohne Nachtheil für den Staatsdienst auf den Fuß wie bei der Ernennung des Lord R. Fitzgerald und wie vor der Ernennung des Hrn. W. W. Wynne zurückgeführt werden könnten, mit 247 gegen 141 verworfen.

Auf Antrag des Hrn. Canning geschah heute im Unterhause die dritte Lesung der katholischen Peers-Bill. Ehe solche passirte, sagte Hr. Peel: er erachte die Bill für so völlig im Hause erwogen, daß er seine ferneren Einwendungen, die er gleichwohl nicht zurücknehmen, zurückhalte. Hr. Canning complimentirte ihn darüber und Sir E. Lechbridge stattete Gott einen feierlichen Dank dafür ab, daß die Verfassung des Landes noch aus König, Lords und Gemeinen bestehe. Hiermit passirte die Bill und wurde ins Oberhaus gesandt.

Zufolge der dem Unterhause vorgelegten offiziellen Documente sind seit der Erneuerung der Fremden-Akte am 24. July 1820 nur vier Individuen aus dem Lande geschickt worden. Die Anzahl der sich in England aufhaltenden Fremden von allen Nationen wird auf 25,000 angegeben.

Man spricht hier wieder von neuem von der Vermählung des Königs mit der Kronprinzeßin von Dänemark, und will wissen, daß



Im Departement des Lords Oberkammerherrn große Vorkehrungen dazu getroffen werden. Ohne die Gewißheit der Nachricht verbürgen zu wollen, können wir nur so viel sagen, daß von Seiten der Palatresse Bestellungen zu einer bevorstehenden hohen Vermählung gemacht werden. Anfangs soll die Prinzessin von D. dieser Verbindung entgegen gewesen seyn, hat sich aber dazu bereben lassen. Es heißt allgemein, die Trauung werde in London Statt finden, von da sich das hohe Paar nach Hannover 10. begeben und über Paris nach London zurückkommen werde.

Der junge Graf St. Marsan ist aus Lille über Ostende hier angekommen.

Am 13ten d. hat die Südssee-Compagnie beschlossen, mit der Regierung über die Pensionenzahlung zu unterhandeln, und ihr Capital, welches jetzt 3,003,000 Pfd. Sterl. ist, zu verdoppeln.

Die afrikanische Gesellschaft, deren Zweck ist, den Sklavenhandel gänzlich abzuschaffen, hatte am 10ten ihre Jahres-Versammlung. Nach ihrem Berichte weigert sich Portugal geradezu, diesen Wlu handel seinen Unterthanen zu verbieten. Unter französischer Flagge segelten im October v. J. 9 mit Sklaven besetzte Schiffe bei Cape Mount vorbei. Ein britisches Kriegsschiff erkappte das französische Sklavenschiff Le Succes, führte es nach Mauritius (Isle de France), wo dasselbe condemnirt wird; in demselben befanden sich 344 Sklaven, denen man die Freiheit schenkte; der Capitain desselben sagte aus: Zu Bourbon wären noch 24 andere Schiffe für denselben abscheulichen Zweck ausgerühet. Die Versicherung betrage nur 15 bis 20 pCt. und es seyen bei jenem Sklavenhandel 200 bis 400 pCt. zu gewinnen. Der General Bollbar hat feierlich gelobt, im freien Südamerika keinen Sklavenhandel zu dulden; in Surinam werden, trotz der königl. niederländischen Verbote, jährlich noch Tausende von Sklaven eingeführt; der Congreß der Vereinigten Staaten hat dies ehrlose Gewerbe dem Seeraube gleichgestellt. In Europa war der König von Dänemark der erste Souverain, der diesen wider natürlichen Handel in seinen Staaten untersagte.

Der Tod des Erzbischofs von Armagh und Primaten von Irland in voriger Woche ist

durch eine unglückliche Verwechslung der Medizin veranlaßt worden. Der Portier des Hauses hatte ein Recept zu einer flüssigen Materie zum Einreiben in die Apotheke getragen. Dies war ein Diat. Es wurde zugleich mit der für den Erzbischof verschriebenen Medizin ins Haus gebracht, und da beides von einerlei Farbe war, so verwechselte der Bediente die Gläser und überbrachte das falsche der Gemahlin des Erzbischofs, welche, um den Kranken besorgt, das Ganze sogleich in ein Glas schüttete und dem Patienten eingab. Nach einer Weile fiel der Erzbischof in eine gänzliche Betäubung, aus welcher er, trotz aller angewandten Mittel, nicht wieder erwachte.

Nach der Times wird im Monat Juny in Florenz ein Congreß gehalten werden, auf welchem die Streitigkeiten zwischen Rußland und der Türkei ausgeglichen werden sollen.

Auch bei uns, wie auf dem Continente, zeteln die Raaben Verschwörungen an. So hatten sich 50 Meilen von Dublin die Zöglinge einer Schule verabredet, den Director und alle seine Gehälfen zu vergiften. Sie wollten das Schulgebäude mit Pulver in die Luft sprengen und sich dann nach Italien flüchten — wahrscheinlich um gemeinschaftliche Sache mit den Carbonari's zu machen. — Der Rück'n 12. wird g. h. örig büßen müssen, was der Kopf verschuldet hat.

Man meldet vom 12. Februar aus Montevideo, daß dort durch die portugiesischen Behörden eine schwere Contribution auf die Einwohner gelegt war, die sich für angefehene Kaufleute auf 5000 S. den Kopf, in ein paar Fällen sogar auf 10,000 betraf. Man hielt diese Maßregel für ein Vorzeichen des Abzugs der portugiesischen Truppen.

Durch Verunglückung eines Packetboots aus Newyork ist es gekommen, daß wir die amerikanischen Zeitungen unvollständig haben; es ist aber aus den angekommenen deutlich abzunehmen, daß der Congreß die Anerkennung der südamerikanischen Staaten förmlich beschlossen habe, und zwar mit Widerspruch nur einer Stimme, der des Hrn. Garnett aus Virginien, dessen Einwendungen die Mehrheit die Aufnahme in das Journal der Sitzung weigerte, die er aber in den Zeitungen abdrucken ließ.



# Nachtrag zu No. 63. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

(Vom 1. Juny 1822.)

Madrid, vom 7. May.

Der König führt in Aranjuez das Leben eines Privatmannes. Dem Cavallerie-Regiment Almansa ist die Sorge für die Person Sr. Majestät anvertraut. Wenn der Monarch in der Umgegend spazieren fährt, läßt er sich nicht von der gewöhnlichen Escorte des Regiments, sondern nur von einigen Feldjägern begleiten. Gleichwohl schickt der Oberst immer in einiger Entfernung Sr. Majestät Cavallerie-Piquets nach, damit kein Unerfaß erfolge. So dringt es; andere wollen einen verschiedenen Grund angeben.

Man will wissen, Se. Majestät hätten, im Augenblick, als das Todesurtheil über den Abuelo vorgelesen werden sollen, den Justizminister aufzufordern, dahin zu wirken, daß die Strafe für ihn in einige Jahre Galeerenstrafe verwandelt werde; Se. Excellenz habe, ungeachtet der Aufwallung, worin sich alle Gemüther befinden, das Verlangen des Königs in Erfüllung gebracht. Benizéns ist gewiß, daß das Leben des Abuelo gerettet worden. Es heißt, derselbe Schritt sey für Elío geschehen und seine Sache werde gar nicht zum Spruch kommen. Heute will man auch wissen, ob es auf dieselbe Unterlegung geschehen, daß die Territorial-Audienz die Todesurtheile aus erster Instanz über die verschiedenen Conspiranten von Burgos auf Gefängniß und Verweisung gemildert habe.

Der erste Artikel des Decretes wegen der Herrenrechte, welcher ebenfalls angenommen worden ist, lautet: „Zur Verhütung aller Zweifel bei Auslegung des Decretes der allgemeinen und außerordentlichen Cortes, vom 6. August 1811, wird erklärt, daß durch jenes Decret alle persönliche und sächliche Frohndienste, so wie alle Privilegien und diesen anhängenden Rechte, die ihren Ursprung von einem Jurisdiction- oder Lehnrechte herschreiben, aufgehoben worden sind, indem die früher so genannten Herren weder solche zu fordern befugt, noch die Völler solche zu leisten verpflichtet sind.“

Der Ausschuss, der sich mit der politischen Lage Spaniens beschäftigt, wird nächstens

Bericht abfassen, und den wahren Grund der Unruhen, die man im Lande unterhält, aufdecken. Man schreibt sie größtentheils der Geistesart zu, und ist auf Mittel bedacht, ihr noch mehr von ihrem Einkommen zu entziehen, weil sie dieses Einkommen gegen die Constitution verwindet.

Der spanische Staats-Secretair der Finanzen hat in der Sitzung der Cortes am 5ten März d. J. einen officiellen Bericht über die spanischen Anleihen mitgetheilt. Diesem zufolge ward den Cortes im Anfang der Sitzung 1821 angezeigt, daß bereits das Jahr zuvor durch die Regierung eine Anleihe (die von 1820) mit den Häusern Lafitte & Comp. und Ardouin, Hubbard & Comp. in Paris unter günstigen Resultaten contrahirt sey. Ein Decret der Cortes vom 27. Juny 1821 ermächtigte die Regierung, um die Angelegenheiten des gegenwärtigen Finanz-Jahrs zu erfüllen, zur Erhebung einer Anleihe von nicht mehr als 200 Mill. Realen (12 Mill. Rthlr.)

Die Commissaire sind schon ernannt, welche nach Amerika gehen sollen, um so möglich die wichtigen Angelegenheiten unserer alten Besitzungen in der neuen Welt in Ordnung zu bringen, und sey es auf diese oder jene Weise, dem unglücklichen Kriege, den wir in diesen entfernten Gegenden schon so lange unterhielten, endlich ein Ziel zu setzen. Wie es heißt, bereitet die Regierung ein an die verschiedenen Cabinette Europa's adressirtes Manifest vor. Dieses soll das Benehmen darstellen, welches die Regierung in Hinsicht der Colonien zu beobachten gesonnen ist. Die in den letzten Sitzungen der außerordentlichen Cortes genommenen Beschlüsse sollen dabei zur Basis dienen.

Herr Gallano wurde bekanntlich als Landschauptmann von Cordova unter Anklage gestellt, wegen geübten ungebührlichen Einflusses auf die Wahlen in Lucena; kurz darauf wählte ihn Cádiz zum Abgeordneten. Da der Ober-Gerichtshof sich geweigert hat, dem Gerichte der Cortes die Acten jene Anklage betreffend, auszuliefern, so trug dieser Tage Hr. Saavedra auf Untersuchung durch eine



Commission an, ob nicht der gesammte Ober-  
Gerichtshof unter Anklage zu stellen sey? Er  
bedenke sich über diese höchste Instanz der  
Monarchie der lebhaftesten Ausdrücke; sein  
Antrag ward nach einer warmen Debatte mit  
64 gegen 53 Stimmen angenommen. Nun  
wollen sich, wie man vernimmt, sämtliche  
Mitglieder des Obergerichtshofes vor dem Con-  
gress einstellen und gegen jenen Beschluß Pro-  
test einlegen. Es befinden sich unter ihnen fünf  
gewesene Cortesmitglieder, nämlich vier aus  
der constituirenden Versammlung von Cadix  
und Hr. Giraldo, der noch am 14. Febr. den  
Cortes präsidirte.

Die Cortes haben beschlossen, daß die Res-  
toration wider den Bischof von Ceuta und alle,  
die sich im gleichen Fall der Widersegligkeit  
befanden, die Maasregel der Deportation und  
Gütersequestration ergreifen könne.

Rom, vom 8. May.

Se. Heiligkeit der Pabst ist wieder von einer  
Krankheit befallen. Die Furcht für das theure  
Leben Sr. Heiligkeit, bei dessen hohen Alter,  
wächst täglich. Im Todesfalle dürften dem  
Kirchenstaate große Veränderungen bevor-  
stehen.

Bahia, vom 23. Februar.

Wie haben hier unangenehme Ausritte zwi-  
schen den portugiesischen und den eingebornen  
Truppen erlebt. Die neue Junta ernannte  
den Obersten eines brasilischen Regiments zum  
Ober-Befehlshaber der Armee; es erschien  
aber ein Befehl von den Cortes in Lissabon,  
nach welchem dieser Posten einem portugiesi-  
schen Offizier übertragen werden sollte. Die  
Junta befolgte diesen Befehl aber nicht, ob-  
gleich der brasilische Oberst sich bereit erklärte,  
selne so eben angetretene Stelle wieder nieder-  
zulegen, und obgleich es auch schien, daß das  
Volk nichts gegen diese Abänderung einzuwen-  
den hatte. Es trat nun, so zu sagen, ein In-  
terregnum bei der Armee ein, welches zu öf-  
tern Streitigkeiten und Scharmügeln zwischen  
den beiderseitigen Truppen Veranlassung gab.  
Das Fort S. Pedro war von einem Corps  
Brasilianer besetzt, welche auf die Portugiesen  
schossen, daß letztere endlich das Fort erküm-  
ten und die Brasilianer vertrieben. Die An-  
zahl der Todten und Verwundeten von beiden

Selten hat man bis diesen Augenblick noch  
nicht erfahren, doch werden sich die Portugie-  
sen auf die Länge, wegen Mangel an Lebens-  
mitteln, nicht halten können.

Türkei und Griechenland.

Man fängt aus vielerlei Gründen an — heißt  
es in Nürnberger Blättern unter dem Artikel  
Frankfurt den 19. May — immer mehr der  
Meinung zu werden, daß weder ein Krieg  
noch eine Einmischung der christlichen Mächte  
in die innern Angelegenheiten der Türkei Statt  
finden werde, so daß nichts übrig zu bleiben  
scheint, als den Griechen zu wünschen, daß es  
ihnen gelingen möge, sich selbst, ohne fremden  
Beistand, zu helfen und von dem Joche ihrer  
barbarischen Unterdrücker zu befreien.

Ueber den Zustand des Innern des türki-  
schen Reichs enthalten die neuesten Blätter  
folgende Nachrichten:

Smyrna, vom 15. April.

Der Spectateur vom 13ten giebt aus Bri-  
ten von Thessalonich bis zum 6ten Nachricht  
von dem Aufstande der griechischen Dörfer am  
Olympos. Er meldet ferner: „Die Stadt  
Megyropot ist nicht eng eingeschlossen, sondern  
bloß berennt. Karysios aber wird sehr be-  
drängt von dem Bischöfe von Andros an der  
Spitze einer großen Zahl Insulaner und von  
Dionysius, der 600 Hellenen und eben so viel  
Makronen commandirt, die Velhade Eltas,  
Sohn des Petro Bel (Mauromichalis) hinger-  
führt hatte. Dieser vielversprechende Jünge-  
ling kam dort um; der Vater schwur seinen  
Tod zu rächen oder selbst mit allen den Sel-  
nigen vor jenem Platze zu fallen. — Die Pas-  
scha's halten sich in den Ebenen und vorzüg-  
lichsten Städten Thessaliens, versuchen aber  
nicht wieder, durch die Thermopylen vorzu-  
bringen. Die Griechen halten alle Gebirge  
besetzt. Die Ebenen haben sich noch nicht  
empört, werden es aber wohl thun, sobald  
die Truppen sich entfernen. — Die vom Berge  
Olymp können 24,000 Mann ins Feld stellen.  
Die Hälfte der 24 Dörfer vom Pelion ist im  
offenen Aufstande; die andern schwanken  
noch. — Man schreibt aus Athen: Wir wissen  
nicht, was zu Janina vorgeht; schwer würde  
es den Pascha's fallen, bei dieser Jahreszeit in  
Phokis und Böotien, selbst wenn die Pässe



Frei wären, vorzubringen, sie ständen weder Lebensmittel noch Futter vor; allem alles läßt erwarten, daß sie mit dem Eintritt der schönsten Jahreszeit, verstärkt durch die leuchtlichsten Corps, welche die Pforte ihnen zur Hilfe gesandt haben soll, die Offensive ergreifen werden."

Von der türkischen Grenze,  
vom 10. May.

Der Pascha von Jeddah hat sich für unabhängig erklärt. Auch erhielt die Pforte am 25ten April durch einen Tartaren, der Aleppo am 14ten verließ, offizielle Kunde, daß der Schah von Persien mit drei seiner Prinzen, und seinem (in Europa als Gesandter bekannten) Minister Abbas Mirza Kull Khan, an der Spitze einer Armee über Persianschah gegen Bagdad im Anzuge sey.

Der französische Courier enthält folgendes Schreiben aus Prevesa vom 1. April: „Ein aus Alexandria in Aegypten kommender Kurdiänisch meldet, daß der Vice-König Mehmed Ali, da er entdeckt hatte, daß zwei Kapitschi-Baschi's aus Constantinopel, ihn zu ermorden, in geheim abgefehlt worden, beschloß sich gegen den Sultan in Vertheiligungskund zu setzen. Wir wissen nicht, wie weit diese Nachricht geglaubt ist; aber dies ist eine bekannte Sache, daß der Großherr das feste Vorhaben hat, sich aller mächtigen Verräther seines Reiches zu entledigen, und daß Mehmed Ali ihm seit langer Zeit verdächtig ist. Wir haben vorgestern erfahren, daß Mustafa, Pascha von Situar, formanly und Kara, das heißt, für außer dem Gesetz und gedächtet erklärt, und daß Ober-Abdalen in vollem Aufstande ist. Die Engländer haben den Canal von Corfu, von Parga bis Chimera, für gesperrt erklärt, und zwar, um die nach Syvota gestühten türkischen Schiffe zu retten. Die Griechen führen ihre siegreiche Flagge frei durch den ganzen Archipelagus."

Constantinopel, vom 26. April.

Der Capudan-Pascha schickte sich nach der Eroberung von Sio an, nach Samos zu segeln, um dieser nicht minder reichen und blühenden Insel ein ähnliches Schicksal zu bereiten. Man rechnet die Zahl der auf Sio Umgekommenen, die mit dem Waffn in der Hand stelen, auf 16,000. Die Zahl der un-

schuldig Ertrunkenen, die keinen Thrill an dem Ketzereynissen nahmen, wird auf 40,000 angegeben. Weiber und Kinder wurden meistens verschont. Den Samiern könnte es leicht eben so ergehen, wie den Seioten. Möge sich der Himmel der Unschuldigen erbarmen; aber nicht zu läugnen ist, daß die Samier durch ihre einkaufsmäße, nicht berechnete Unternehmung das Unglück von Sio veranlaßten. Der Untergang des reichen Sio verbreitet in der ganzen Levante Schrecken, und bedroht die reichen griechischen Kaufleute überall mit neuen Gefahren.

Smyna, vom 19. April.

Der neueste Speectatur Oriental meldet: „Die Vorfälle zu Sio haben ganz Notorien in Bewegung gesetzt. Von allen Seiten strömen Fremde herbei, die sich auf eigene Kosten bewaffnet haben. Am 13ten hatte sich ein Regiment von 700 Mann in einigen Stunden gebildet, und ist sodann nach Sio ausmarschirt. Kaum geht eins ab, so ist schon wieder ein anderes bereit, ihm zu folgen. Durch unsere Gegenden ziehen Kriegsmänner in allem Richtung nach den Küsten zu. Am Sonnabend sahen wir, was ungläublich ist, ein Truppcorps eintreffen, das ganz aus Landleuten bestand, in ihrer ausgekehrten Tracht und als Infanteristen bewaffnet. Wir sahen sie, ein Mann hinter dem andern, in die türkischen Quaretere ziehen. Die in den Kaffeehäusern befindlichen Muselmänner kamen bald neugierig heraus, um sie zu sehen, und die meisten vergossen Thränen, als sie die Ergebenheit dieser ernstesten und frommen Männer sahen, die ihre friedlichen und religiösen Berufspflichten, denen sie sich gewidmet haben, mit dem Geräusche der Waffen vertauschten, mit welcher sie die Feinde ihres Glaubens zu besiegen hoffen. Seit Mohomet II. hat die Sonne keinen solchen Enthusiasmus beschienen; jung und alt, Mann und Weib. Gewürbeiten, Silinbanden, Glätzgüter, alle sonstigen Necessitäten, müssen dem einzigen Wunsche, den Feind zu erschlagen, weichen. Man forschte von nichts als von Sio und Samos. Sollte ein Krieg in diesem Augenblicke ausbrechen, so zweifelt wir keinesweges, daß mehr als eine Million Osmanen augenblicklich auf den Beinen, und eine andere zu marschiren bereit seyn würde. Wir können jetzt nicht sagen,



auf welcher Seite der Fanatismus größer ist, bei den Türken oder bei den Griechen; allein die ersten haben unlängbar gegen die letztern den Vortheil der Ueberlegenheit an Anzahl, der Hülfquellen und der Lokalitäten. Das Schauspiel eines Volkes, das gegen ein solches Uebergewicht kämpft, muß gewiß Erstaunen erregen. Das Osterfest der Griechen fiel gerade auf den verflochtenen Sonnabend. An diesem Tage hatte man schon dumpfe Gerüchte über Epiros, wozu sich auch noch jene von einer durch die Insurgenten bei Scals Nuova bewerkstelligten Landung gestellten. Die Erscheinung eines Griechen in unsern Straßen hätte uns ein Phänomen geschehen, denn am Tage vorher wurden selbst diejenigen, die auszu- gehen gezwungen waren, an der Seite der sie zu ihrem Schutze begleitenden Muselmänner getödtet, was bis jetzt beispiellos war. Ungeachtet alles dessen, sahen wir an diesem Tage viele Griechen auf den Straßen, die sich ganz allein in ihre Kirche begaben, und es wurde kein einziger, eben so wenig wie an den folgenden Tagen, getödtet; sie waren für den Augenblick mehr glücklich als klug, was sie vorzüglich der Entfernung der überspannteren und raubhätigeren Demantien dankten, von denen wahrscheinlich nicht einer unter diesen Umständen den zu Smyrna gebilbeten Smyriner, sondern jeder sich an den großen Häufen, der aufgebrochen war, angeschlossen hat.

Die Insurgenten haben sich mit allen ihren Waffen in ihre respectiven Inseln zurückgezogen, wo sie entschlossen sind, den Ausgang der politischen Ereignisse abzuwarten, und, wenn der Krieg mit Rußland ausbricht, dem Ungezwungen und der Wuth der Osmanen, in ihren Verschanzungen, wo sie sich sicher glauben, zu trotzen. Im entgegengesetzten Falle aber, das heißt, wenn die Zwistigkeiten zwischen Rußland und der Pforte in Freundschaft ausgeglichen werden, sind die Insurgenten entschlossen, mit ihren Familien und all ihrem Vermögen nach Europa zu emigrieren.

### Vermischte Nachrichten.

In einem griechischen Schreiben aus Vostizza vom 25. März heißt es: „Unsere heil. Geistlichen (Mönche, der seligen Gedächtnis) Frau von Megaspiläon auf dem hydnischen Berge haben einen Tag der Freudenfeier für

die Siege von Navarin, vom Morgaberge Papa und von Patras über die unglaublichen Mahomedaner angeordnet. Bei Navarin war es ein französischer General (bekanntlich ein Deutscher) Normann, der die Türken schlug; er hatte Franken, die man Preußen und Kempesti (slawisches Wort für Deutsche) nennt, unter sich. Unser heil. Erzbischof Germanos hat die Waffen niedergellegt und setzt seinen Sitz unter den Senatoren zu Corinth. Gott segne unsere Sache! Die Ungläubigen wird das Verderben ereilen!“

Aus Alexandrien wird unterm 24ten März geschrieben: „Nachrichten aus Sennar (im nordöstlichen Afrika) zufolge, sind unsere Truppen, nachdem sie die Völkerschaft Schiluf überwältigt hatten, vorgerückt, um Nigeltien, ein Reich von ungefähr 80,000 Quadratmeilen, zu erobern. Unsere Armee hat nicht allein mit einem kühnen Grinde, sondern auch mit einem fast unerträglich heißen Klima, und mit den Löwen, Hyänen und Riesenschlangen zu kämpfen, die in den zu passirenden großen Wäldern einzelnen Derschements und Vorposten sehr gefährlich sind. Darum ist viel Abgang in der Armee. Vor einigen Tagen wurde ein starkes Corps Cavallerie und Infanterie zur Verstärkung dieser Expedition eingeschifft. Diese Unternehmung bildet eine wichtige Epoche in der Geschichte unserer Zeit. Seit Kambyses trug der Nil keine zur Eroberung so ferner Weltgegenden bestimmte Heere.“

Die Baltimore Morning-Chronicle, entwirft über die vielen Wegnahmen amerikanischen Eigenthums durch den chilenischen Admiral Cochrane, zählt mehrere angebliche Diebstähle, nämlich von zwei Uhren und einem Pferde auf, die Sr. Herrlichkeit als Ele aus früherem brittischen Seebienst einmal beschlagnahmt, in den Vereinigten Staaten begangen und dafür bestraft worden seyn u. s. w. bis zu der Sache, wegen deren der Lord bekanntlich nach Newgate kam. Dieses Blatt schließt diesen besondern Ruhmstempel mit den Worten: „Wie vernehmen, daß Lord Cochrane ein Mann von bezaubernden Manieren, von einer imponirenden und gefälligen Art sich auszuzeichnen, voll von Anekdoten ist, dessen Gedächtniß alles vollkommen zusammenreicht und festhält, und



daß er ganz den Gentleman in seinem äußern Beschnitten sehen läßt; mit einem Wort, er soll ein Seeräuber von recht vieler Bildung seyn."

### N e t r o l o g.

Am 14. Mal endete zu Delb im 75sten Jahre seines Alters seine ehrenvolle irdische Laufbahn Siegmund Morig v. Preitwitz, R. Pr. General-Lieutenant von der Armee, Ritter des großen rothen Adler- und des Verdienst-Ordens, so wie des Kais. Russischen St. Annens Ordens erster Classe.

Er war geboren den 29. Juni 1747 zu Ober-Pontwitz im Fürstenthum Delb und trat 1763 in das damalige Cuirassier-Regiment v. Schlabendorff, in welchem er bis 1778 zum Stabs-Rittmeister stieg. Im Bayerischen Erbfolgekriege zeichnete er sich so aus, daß Friedrich der Große ihn außer der Reihe zum wirklichen Rittmeister ernannte und ihm eine Schwadron im Husaren-Regimente v. Rosenbusch ertheilte, bei welchem er 1787 zum Major avancirte.

In dem ersten Feldzuge gegen Frankreich 1792 erhielt er für seine bei Grandpré bewiesene Tapferkeit und Umsicht den Verdienst-Orden, dessen er sich auch auf dem Rückzuge aus Frankreich bei den fast täglichen Gefechten mit dem Feinde würdig bewies. Im Jahre 1793 wurde er zum Commandeur des v. Köhlerschen Husaren-Regiments ernannt. In dem Feldzuge dieses Jahres hatte er mehrere Male Gelegenheit, sich als Führer eines vorgeschobenen Corps, besonders durch die Einnahme von Bliesscafel auszuzeichnen, so wie er auch an fast allen im Jahre 1794 gienferteten Schlachten und Gefechten rühmlichen Antheil nahm, bis er nach dem Frieden von 1795, in welchem Jahre er zum Oberstlieutenant befördert wurde, in die Garnison nach Schlessen zurückkehrte. Im Jahre 1798 wurde er Oberst, erhielt 1804 das Husaren-Regiment v. Euter in Ruostpreußen und stieg 1805 zum Generalmajor. In dem Feldzuge von 1806 befehligte er den rechten Flügel des unter dem General-Lieutenant v. Lesnau stehenden Armee-corps, deckte bei Eylau mit Muth und Erfolg die linke Flanke des Russisch-Preussischen Heeres und vertrieb auf dem Warthe nach Hilsberg den Feind aus der Stadt Schlapendell. In dem Treffen bei Hilsberg machte er mit seiner Brigade einen muthigen und glücklichen Angriff

auf den Feind, wofür ihn der König durch Ertheilung des großen rothen Adler-Ordens und 1808 der Kaiser von Rußland den St. Annen-Orden erster Classe belohnte. Im Jahre 1812 bat er um seine Entlassung, um seine durch die Kriegs-schwerden zerrüttete Gesundheit wieder herzustellen und erhielt sie mit dem Charakter eines General-Lieutenants und angemessener Pension. Den Abend seines Lebens verlebte er im lobnenden Gesühle der blüthen Reue in Schooße seiner Familie, geliebt und verehrt, wie er es werth war, nicht nur von den Seinen, sondern auch von Allen, die ihn näher kannten.

Heute früh um halb zwei Uhr ward mein theures Weib von einem muntern Jungen sehr glücklich entbunden, welches ich mir hierdurch die Ehre gebe unseren wohlwollenden Bekannten gehorsamt anzuzeigen.

Breslau den 27ten May 1822.

A. G. F. Frhr. v. Strachwitz  
auf Bruschewitz.

Die am 30sten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

von Hillner auf Reibnitz.

Die gestern Abends um 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Amalie geb. Krusch von einem gesunden Töchterchen beehre ich mich theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 31. May 1822.

Der Königl. D. L. G. R. firendarius  
und Justitiarius Wante.

Am 26. May früh gegen 6 Uhr verschied zu Freßlau, schnell doch sanft, am Heroverschlage, Herr Wolf Egidius von Nothkirch auf Bertelsdorf, welches en ferntin Freunden und Verwandten, tief betrübt, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, ergebet anzulegen die hinterlassene Wittve und Kinder.

Den 27. May entschlief zu einem bessern Leben, im 76sten Lebensjahre, aus Altersschwäche, der blüthige Bürger und Conector,







Dobersdorff. — In Privat-Logis: Hr. Seidel, Justiz Rath, von Ebneth, auf dem Sande, in No. 17.; Hr. v. Schiffwiltz, und Hr. Wittner, Director, beide von Ebersdorf, in No. 169; Hr. Krause, Ober-Amtmann, von Niederroten, in No. 1922; Hr. Thiele, Oeconomie-Commissarius, von Bismarck, in No. 820; Hr. v. Bornstedt, Rittmeister, von Langerhau, in No. 894; Hr. v. Massow, Geheim-Rath, von Neugub, in No. 904; Hr. Graf v. W. von, Kammerherr, von Frankfurt a. M., in No. 1270; Hr. v. Rothkirch, von Panthenau, in No. 1200; Hr. Knoke, und Hr. Coppe, Kaufleute, beide von Dresden, in No. 1212; Hr. v. Madolmsky, von Jacobstein, in No. 1235; Hr. Ludwig, Weinbesitzer, von Neuwaldsdorf, in No. 22; Hr. Eberwein, Kaufmann, und Hr. Küster, Portuliefer, beide von Neuenburg, in No. 2023; Hr. Baeckstein, Kaufmann, von Paris, in No. 37; Hr. Waldfhausen, Kaufm., von Essen, in No. 2028; Hr. Gustin, Kaufmann, von Hamburg, in No. 832; Hr. Dablenkamp, Kaufmann von Hagen, in No. 2032; Hr. Poles, Apotheker, von Meise, in No. 1795; Hr. Braun, Gutbesitzer, von Dierman, und Hr. Bruchneider, Glaser, von Groß-Tilsendorff, beide in No. 1922; Herr Sauts, Kaufmann, von Verlin, in No. 1262; Hr. v. d. Vrieling, Banquier, von Dresden, in No. 312; Hr. v. Knylenhjerna, Obrist-Lieutenant, von Wilna, in No. 1968.

**Getreide-Preis in Courant. (Pr. Waag.) Breslau den 30. May 1822.**

Weizen	1 Mhlr. 26 Egr. 7 D'.	— 1 Mhlr. 25 Egr. 1 D'.	— 1 Mhlr. 23 Egr. 8 D'.
Roggen	1 Mhlr. 5 Egr. 1 D'.	— 1 Mhlr. 2 Egr. 3 D'.	— 1 Mhlr. 29 Egr. 5 D'.
Gerste	1 Mhlr. 24 Egr. 3 D'.	— 1 Mhlr. 23 Egr. 8 D'.	— 1 Mhlr. 23 Egr. 1 D'.
Safer	1 Mhlr. 16 Egr. 10 D'.	— 1 Mhlr. 14 Egr. 8 D'.	— 1 Mhlr. 12 Egr. 7 D'.

(Anzeige.) Mit Bezugnahme auf die frühern deshalb erschienenen Anzeigen, machen wir hiermit bekannt, daß die Kunst-Ausstellung in dem Locale der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur (am Sandthor im Hause des Herrn Bau-Inspector Heller, dem Obergerichts-Gericht gegenüber) den 3. Junn ihren Anfang nimmt. Sie wird bis zum 16. Junn Abends, täglich von 9 Uhr früh, bis Nachmittags um 6 Uhr Statt finden, Sonntags ausgenommen, wo der Zutritt bloß von 11 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittags offen steht. Nach dem 16ten können die zur Ausstellung eingelieferten Sachen gegen Zurückgabe des Empfangscheins wieder abgeholt werden. Die Eintretenden bezahlen 2 Gr. Cour., das Verzeichniß wird Ihnen gegen Erlegung von 2 Gr. Münze an der Kasse eingetändigt. Breslau den 1. Junn 1822.

Im Namen der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur und im Auftrage ihres gesammten Präsidiums unterzeichnen:

v. Stein, Jungnick, Wendt, Rahlert, F. A. Webdkp,  
p. t. Präses. p. t. Vice-Präses. I. Gen. Secr. II. Gen. Secr. p. t. Cassirer.

(Öffentlicher Dank!) Den in öffentlichen Blättern erlassenen Aufrufen zur Wohlthätigkeit gegen die im December v. J. in Maltisch Abgebrannten zufolge, sind die gemachten Sammlungen an baarem Gelde, Getreide, Kleidungsstücken, Wäsche und andern Gegenständen, so bedeutend ausgefallen, daß sich der edle Character sehr vieler trefflicher Menschen wiederum auf das Sprechendste dargezogen hat! — Nach bereits brendeter Vertheilung kann ich nicht umhin, allen edlen Gebern, vorzüglich aber dem Königl. Schles. Ober-Bischof, den braven Bewohnern des Neumarkischen, Strelgauerischen und anderer Kreise, welche für ihre unglücklichen Mitbrüder auf das Reichlichste beisteuerten; ferner dem Herrn Destillateur Rudraß in Breslau, welcher sich einer Sammlung freiwillig mit vieler Mühe unterzog, und durch mehrfache Zusendungen den Wohlthätigkeits-Sinn der guten Breslauer bewährt hat, endlich auch den Herren Waeber & Eidame in Schmiedeberg für ihre bedeutende Beisteuer, im Namen der abgebrannten Maltischer, hiermit öffentlich den innigsten wahrsten Dank zu sagen, verbunden mit dem Wunsche, daß sich keiner von Allen in gleicher unglücklicher Lage befinden möge! — Eine Specification sämmtlicher eingegangener Gaben hier beizufügen würde zu weitläufig seyn, da deren sehr viele waren; es wird daher gewiß genügen, wenn ich das summarische Ergebniß zur öffentlichen Kenntniß bringe, mich für die richtige und zweck-



maßige Vertheilung vorbührend, und jeden der resp. Geber, welchen es interessiren möchte, einlade, das spezielle Verzeichniß in meiner Kanzlei hieselbst einzusehen. Breslau den 29ten May 1822.

v. Debschitz, Königl. Landrath des Neumarktschen Kreises.

Im Ganzen sind angekommen: 1133 Äthlr. 5 Gr. 8 D. Courant, 520 Scheffel Getreide von mehreren Sorten, 39 Scheffel Kartesseln, 12 Packt Kleider und Wäsche, nebst mehreren andern trauchbaren Gegenständen, und endlich 573 Tonnen große Steinkohlen, welche von der Kohlen-Expedition auf höhern Befehl zum Ziegelsbrennen angewiesen worden sind.

(Avertissement.) Das vormalige Königl. Neglrungs-Gebäude zu Reichenbach am Markt sub No. 123. soll mit den dazu gehörigen Realitäten, Rechten und Gerechtigkeiten im Wege des Verkaufes in terminis den 1ten August a. c. durch den von uns dazu bestellten Commissarius, Königl. Regierungsrath und Provinzial-Compten-Fiscal Schnackenburg zu Reichenbach, mit Vorbehalt höherer Genehmigung verkauft werden. Dem Publikum wird solches hiermit mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß sich dieses Gebäude wegen seiner Lage und innern Einrichtung vorzüglich gut zu einem Gasthofe oder einer Fabrik eignet. Die Verkaufs-Bedingungen hat zu jeder schicklichen Zeit, sowohl in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Königl. Regierung als bei dem vorgenannten Herrn Commissarius in Reichenbach einzusehen. Breslau den 7ten May 1822.

Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Avertissement.) Die Vererpachtung der im Rhybn. d. Kreise in Oberschlesien gelegenen zum Domainen-Amte Rhybnitz gehörigen Werwerke Boguschowitz und Ellguth betreffend: Da in dem zur Verpachtung 1) des Werwerks Boguschowitz welches eine Fläche von 336 Morgen 96 □ R. enthält: und 2) des Werwerks Ellguth dessen Flächen-Inhalt 602 Morgen 36 □ R. beträgt, am 19ten vorigen Monats eingestandenen Auktions-Termine, keine annehmlichen Gebote geschehen, so wird ein anderwärtiger Termin zur Vererpachtung der beiden genannten Werwerke durch öffentliche Licitation auf den 21ten Juny d. J. von Nachmittags um 2 Uhr bis Abends um 6 Uhr in dem Amtshause zu Rhybnitz angesetzt. Erbpachtelustige werden aufgefordert, sich in gedachtem Termine einzufinden, und nach vorhergegangener Verlesung ihrer Besitz- und Zahlungs-Fähigkeit bey dem Commissario, ihre Gebote abzugeben. Die Licitations-Bedingungen können im Königl. Domainen-Amte Rhybnitz und in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Königl. Regierung eingesehen werden. Oppeln, den 20ten May 1822.

Königl. Regierung, Zweite Abtheilung.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag des Königl. Obristen und Commandeurs des 4ten Husaren-Regiments (1sten Schlesischen), von Engelhard, werden Seitens des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche an die Kasse des gedachten Regiments aus dem Jahre 1821 aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Präsidenten Herrn Behrends auf den 5ten July c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntheit unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Justiz-Commissions-Rath Münzer, Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser und Justiz-Rath Wirth in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Kasse verlustig erklärt und an diejenigen verlesen werden, mit welchen sie controhirt haben. Breslau den 27. Febr. 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.



# Erste Beilage zu No. 63. der privilegierten Schlesiſchen Zeitung.

(Bom 1. Juny 1822.)

(Avertiffement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. 1. des allgemeinen Land-Rechts denen noch etwa unbekannten Gläubigern des zu Breslau verstorbenen Pöhlz-Commiſſari Schellmann und deſſen Ehegattin geborne Müller die beoorſiehende Theilung der Verlaſſenſchaft unter denen Erben hiernit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an der Verlaſſenſchaft in Zeiten und zwar in Anſehung der einheimiſchen Gläubiger längſtens binnen drei Monaten, in Anſehung der Auswärtigen aber binnen 1-46 Monaten anzugehen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieſer Friſten und erfolgter Theilung ſich die erwan- gen Erbſchafts-Gläubiger an jedem Erben nur nach Verhältniß ſeines Erbtheils halten können. Breslau den 7ten May 1822.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schleſien.

(Bekanntmachung.) Bei der Liegnitz-Wohlauſchen Fürſtenthums-Landschaft wird an dem bevorſtehenden Fürſtenthums-tage nachſtchende Geſchäfts-Folge beobachtet werden. 1) Der Fürſtenthums-tag beginnt an dem 1sten Juny; 2) die, vor ſenen anzumeldenden, De- poſital-Gſchäfte werden an dem 18ten Juny beſorgt werden. 3) Zu der Einzahlung der Pfandbriefs-Zinſen, — ſo wie der gleichzeitig, aber geſondert, beliebt abzuführenden, Feuer- Socteders-Beiträge — ſind die Tage vom 20ten einſchließlich bis zum 22ten Juny einſchließ- lich, 4) zu deren Auszahlung die Tage vom 22ten Juny bis zum 1ten July, mit Anſchluß des 30ten Juny, beſtimmt. 5) Der Kaſſen-Abſchluß erfolgt am 2ten July. Bei der Vor- zeigung von drei oder mehreren Pfandbriefen zur Zinſen-Erdrung, muß deren namentliches, nach den Fürſtenthums-Landschaften in der nachſtehenden Folge-Ordnung,

- |                       |                          |
|-----------------------|--------------------------|
| 1) Liegnitz-Wohlau,   | 5) Breslau-Brieg,        |
| 2) Schweidnitz-Jauer, | 6) Münsterberg-Glag,     |
| 3) Glogau-Sagan,      | 7) Reiß-Grottkau,        |
| 4) Oberſchleſien,     | 8) Briethums-Landſchaft, |
|                       | 9) Delz-Militſch,        |

bei jeder derſelben nach dem A. B. C. angefertigt, Verzeichniß, zu Vermeldung der Zurück- weisung mit überreicht werden. Liegnitz den 6ten May 1822.

Liegnitz-Wohlauſche Landſchafts-Direction.

v. Johnſon.

(Avertiffement.) Bei der Münsterberg-Glagiſchen Fürſtenthums-Landschaft, wer- den die Pfandbriefs-Zinſen den 25ten und 26ten Juny c. a. eingezahlt, den 27. 28. und 29ten Juny c. a. aber ausgezahlt, und haben die Präſentanten deutlich und gut geſchriebene Ver- zeichniſſe beizubringen, in deren Ermangelung ſie die Zurückweisung von der Caſſen-Commis- ſion und daraus erſolgende Verſpätung ſelbſt beizumessen haben. Frankenkeln den 20ſten Juny 1822.

Münſterberg-Glagiſche Fürſtenthums-Landſchafts-Direction.

v. Wenſky.

(Avertiffement.) Von dem unterzeichneten Stadt- und Hoſpital-Land-Ölter- Amt wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag der Erben und Vormundſchaft der Johann Gelebrich Baumhauerſche sub No. 14. zu Haafenau bel-gene und auf 3781 Mthl. Courant gewürdigte Kretſcham mit den dazu gehörigen Aeckern &c. öffentlich verkauft werden ſoll. Es wird ein einziger Exaltations-Termin auf den 24ten Juny c. Donnerſtags um 10 Uhr angeſetzt und werden Kaufluſtige hiernit aufgefordert, ſich an dieſem Termine in dem Amte auf dem Dom hieſelbſt vor dem Herrn Aſſeſſor Gräſing zu melden, ihre Gebote zum Protoſoll zu geben und bei annehmbarern Gebote den Zuſchlag zu gewärtigen. Gegeben Bres- lau den 9ten May 1822.

Stadt- und Hoſpital-Land-Ölter-Amt.

(Jagd-Verpachtung.) Die Jagd auf den zum Forſt-Nier Windiſchwarzhof gehö- rigen, im Delz-Bernſtädter Creiſe gelegenen Feldmarken Groß- und Klein-Zöll-



nig, nebst der dazu gehörenden Jagd in dem circa 200 Morgen großen Klein-Jöllnitzer Forste, soll auf 3 nach einander folgende Jahre vom 1ten September c. ab, anderweit verpachtet werden. Der Bietungs-Termin ist auf den 15ten künftigen Monats angesetzt und wollen sich Jagd-Liebhaber und Wachtlustige gedachten Tages Vormittags um 9 Uhr im Kreischam zu Klein-Jöllnig, woselbst die Licitation abgehalten werden wird, einfinden und ihre Gebote abgeben. Stoberau den 18ten Mai 1822. Königl. Forst-Jnspektion Stoberau.

Merensky.

(Subhastation.) Von dem hiesigen Gericht wird der von der verstorbenen Kräutern Mitschen hieselbst hinterlassene Kräuter-Garten, der 20 Morgen 122 Ruthen Gartenland, an Ausfaat 20 Scheffel circa enthält, nebst dazu gehörendem Wohngebäude, Stallungen, Schüre und Rüb-Haus in der Breslauer Vorstadt, abgeschätzt auf 2600 Rthlr. auf Antrag der Erben theilungshalber subhastirt und ist der diesfällige Licitations-Termin auf den 17ten Juny c. Vormittag um 10 Uhr aus dem Rathhause prägnirt worden. Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden eingeladen in diesem Termine sich einzufinden, ihre Gebote anzulegen und nach erfolgter Einwilligung der Erben den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen, in welchem Termine auch 4 Stück Ochsen, 3 Stück Ochsen-Kalben, einige Kühe und Kalben verkauft werden sollen. Braunsig den 13ten Mai 1822.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Gottschling.

(Subhastation.) Auf den Antrag einiger Gläubiger subhastirt unterzeichnetes Königl.ches Stadt-Gericht das in hiesiger Stadt sub Nro. 78. belegene, dem Bürger und Perruquier Benjamin Goldbach zugehörige, brauberechtigte, auf 904 Rthlr. 25 Sgr. Cour. gewürdigte Haus. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch eingeladen, sich in dem dazu auf den 3ten July c. Nachmittags 3 Uhr angesetzten Licitations-Termine auf hiesigem Rathhause einzufinden, und den Zuschlag gegen das gethane Meistgebot zu gewärtigen. — Zugleich haben sich auch alle etwanigen noch unbekannten Handschrifts-Gläubiger mit ihren Ans- und Zusprüchen, bei Verlust derselben, in diesem Termine zu melden. — Die Tapet dieses Hauses ist bei unterzeichnetem Königl. Stadt-Gerichte zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein zu nehmen. Nimptsch den 26. März 1822. Das Königl.che Stadt Gericht.

(Bekanntmachung.) Se. Majestät der König haben mittelst allerhöchster Cabinets-Ordre vom 18ten v. M. eine zweijährige Verlängerung des, den Steinfoblen-Schiffen bewilligten Erlasses der Hälfte der Kłodnig-Canal-Schlüssen-Gelder zu bewilligen geruhet, welches wir den Schiffen und Kohlen-Abnehmern hiermit bekannt machen. Breslau den 15ten May 1822.

Königl. Preuß. Bergwerks-Produkten-Comptoir.

(Königliche Stammschäferei.) Aus Allerhöchste Königl.che Verfügungen soll eine gewisse Anzahl von Widbern und Mutterstaaßen aus hiesiger Stammsheerde nach Ost-Preußen abgegeben werden. Dadurch ändert sich die bereits früher angekündigte auctionswelse Entäußerung am hiesigen Orte dahin ab: daß nur eine verminderte Zahl von Widbern und Mutterstaaßen an dem einzigen Termin den 13ten Juny c. a. hieselbst ausgetreten werden kann, die übrigens wie in den früheren Bekanntmachungen auch schon angedeutet, aus den in den Königl. Stammschäfereien befindlichen ächten Merino-Racen der Malmaisons, Mongeys, Rambouillets bestehen. Thier.

(Bekanntmachung.) Die hiesige Commun beabsichtigt, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, das ihr zuständige bisher im Ganzen verpachtete Urbarium des ausschließenden Wein- und Brandt-Winschanks nebst Brandweinbrennerei, in mehrere Verrentigungen zertheilt, mit Eintritt künftigen Jahres, an eine bestimmte Zahl qualificirter Unternehmer käuflich zu überlassen. Es werden deshalb in kurzen Licitations-Verhandlungen anberaumt werden, welches wir hiermit vorläufig eröffnen, um auf diese bedeutende und vortheilhafte Veräußerung, worüber sowohl vom Herrn Kämmerer Demant aelter, als bei unserer Kanzley nähere Auskunft erlangt werden kann, in Zeiten aufmerksam zu machen. Görlitz, am 20ten May 1822.

Der Magistrat.



(Edictal-Eicitation.) Da auf den Antrag des Johann v. Ritter ein auf seiner sogenannten Koplegner Freyschulzerei zu Berum inhabittirtes Capital von 66 Rthlr. 20 Sgr. Courant ex Instrumento vom 22ten September 1765 für den ehemaligen Pfarrer Carl Moritz von Posadowski zu Berum Behufs der Löschung öffentlich aufgeboten werden soll, so werden nicht nur dieser gedachte Pfarrer, sondern auch dessen unbekante Erben, Cessionanten, so wie alle diejenigen, welche sonst respectu dieses Capitals in seine Rechte getreten seyn möchten, hiermit edictaliter vorgeladen, sich innerhalb 3 Monaten und spätestens in termino peremptorio den 5ten Septbr. c. a. bei dem unterzeichneten Fürstlich Frey-Standesherrlichen Gerichte in Person oder durch zulässige mit gehöriger Vollmacht und Information versehene Mandatarien, wozu ihnen der Hofrath Wlebner und Stadtrichter Bönnisch hieselbst vorgelassen werden, zu melden, ihre Ansprüche an das Capital quæst. geltend zu machen und zu justificiren, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Real-Ansprüchen an den verpfändeten fundum wegen dieses Capitals werden präcludirt und daß solches auch ohne das Original-Schuld-Instrument gelöscht und ihnen ein ewiges Stillstehen auferlegt werden wird. Pless den 10ten May 1822.

Fürstlich Anhalt-Köthen-Pleßisches Frey-Standesherrliches Gericht.

Schüz.

Hausleutner.

(Avertissement.) Dem Willen der Königl. Regierung zu Breslau zu Folge, soll der seit mehreren Jahren vakante Posten eines Mittagspredigers bei der hiesigen evangelischen Kirche zum heil. Kreuz, mit welchem das Rektorat bei der hiesigen städtischen Schule verknüpft ist, wieder besetzt werden. Demzufolge werden wahlfähige Kandidaten des Predig-Amtes, welche zu diesem Posten Lust und Belieben tragen möchten, hiermit aufgefordert, sich mit ihren diesfälligen Gesuchen an das unterzeichnete Kirchen-Collegium zu wenden, woselbst das Weitere mit ihnen verhandelt werden soll. Die fixirte Einnahme beider Posten dürfte praeter propter 300 Rthlr. excl. freier Wohnung betragen: jedoch wird es an Gelegenheit nicht fehlen, daß Privat-Unterricht das Einkommen des Anzustellenden um ein Bedeutendes erhöhen kann. Müllisch den 14ten May 1822.

Das Evangelische Kirchen-Collegium.

(Guts-Verkauf.) Das Rittergut Malkwitz in der Nähe von Breslau soll von den Curatoren der v. Kottenberg'schen Modifikationen-Masse Behufs der Auseinandersetzung der Fidei-Commis-Interessenten im Wege einer freiwilligen Licitation an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hiermit eingeladen, in dem zu diesem Verkauf anberaumten einzigen Bietungs-Termine den 5ten Juny dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr in der Wohnung des Königl. Justiz-Commissari und Justitiaril des Gutes Malkwitz, Herrn Gräßner zu Breslau auf der Kupferschmiede-Gasse im wilden Mann, zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zusatzlag bei einem annehmlichen Gelote sofort zu gewärtigen, wobei zugleich bemerkt wird, daß auf Nachgetote keine Rücksicht genommen werden kann. Die Bedingungen des Verkaufs werden den Käufern in jenem Termine mit einer vollständigen Nachweisung über den Umfang und Ertrag des Gutes vorgelegt werden. Meisse den 25. May 1822.

Die gesellschaftlich constituirten Curatoren der modificirten v. Oberg-Kottenberg'schen Fidei-Commis-Stiftung.

Eines,

Bätner,

Königl. Justiz-Commissarius und Notarius publ.

Bürgermeister in Pötschau.

(Verkäufliche Freistellen.) Das Dominium Kohe, am Kohfluß bei Breslau gelegen, beabsichtigt aus zwei dafelbst hieher bestandenen, von ihm erkauften Bauerhäusern, zwei Freistellen zu bilden, und unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Jeder derselben soll die bisher dabel befindliche Hofraum nebst Ob- und Erate-Garten, eine Ackerfläche von 10 — Morgen besten Weiz abodens und ein, der Größe der Nahrung angemessenes Wiesenstückchen, worauf etwas Holz befindlich, zugetheilt werden. Zum Verkauf derselben ist Terminus Licitationis auf Montags den 24ten Juny c. a. Vormittags um 9 Uhr auf dem herr-



schafflichen Hofe in Höhe anberaumt, wozu das Dominium alle zahlungsfähigen, darauf res-  
sultirenden Individuen hienmit einladet. Die näheren Bedingungen sind bis zu bezeichnetem  
Termin zu jeder schicklichen Zeit beim Wirthschafts-Amt zu Bettlern bei Breslau einzusehen,  
so wie die verkäuflichen Grundstücke in Augenschein zu nehmen.

(Gut's Verkauf.) Ein Dominial-Gut 1½ Meile von Breslau, alles Weizenboden,  
ferner sehr gelagene Freigüter à 10, 15, bis 18000 Rthlr. sind Verändrungswegen preis-  
würdig zu verkaufen, auch wünsch. Cautionsfähige Pächter à 1000, 1500, 2 bis 3000 Rthlr.  
zu Pächten, Auskunft giebt der Wachszieher Jurck, Schmiedebrücke.

(Ausverkauf lakirter Waaren) bedeutend unter dem Kostenpreis, indem damit  
gänzlich ausgeräumt werden soll. Bestehend in Thee- und Kaffeekütern, Thee- und Kaffee-  
stücken, Zuckerkassen, Rauch- Schnupf- Taback- Dosen und Kästen, Vasen, Leuch-  
ter, Theebüchsen, Salzfässer, Waschbeden, Selbstglühbüchsen, Wachsstockbüchsen, Thee-  
kessel, Pfeifenabgüsse, Pfeifenscypen von Blech, Brod- Frucht- und Damenstichtkörbe,  
Schreibzeuge in Basenform u. dergl. lakirte Domestiken-Hüte. Dosen mit Namen, die bis-  
her Einen Rthlr. gekostet, sollen, wenn selbige in dem Zeitraum von einigen Wochen bestellt  
werden, zu 10 Sgr. einzeln und duzendweis 7½ Sgr. Courant das Stück angefertigt werden  
in der Lakir-Fabrik, Weiden- und Harras Gasse No. 1073 & 1074.

(Anzeige.) Verschiedene Tischgedecke neuerer Dessins auch feiner Qualität auf 12,  
18, 24 und 36 Personen zu billigen Preisen sind zu haben bei Gebrüder Schöffel, Carl's. Gasse  
im goldenen Hirsche No. 733. im Gewölbe.

(Verkäufliche Leinwand u. Waaren.) Indem ich meinen werthen Kunden  
hierdurch ergebenst anzeige, daß ich Bielefelder und sächsische Leinwand so wie auch ungebleich-  
te und couleurte 6 bräunige Strickbaumwolle erhalten habe, empfehle ich mich zugleich zum  
Beforsenden der Wollwarke, mit einem assortirten Lager von weißer, gefärbter roher Schleier,  
Creas- Indelt und Röhren-Leinwand, Drillinge, Elsch- und Handtücherzeugen, K trapp,  
Parchente, Gefundheits- und gewöhnlichen Flanell, Taschentücher, Singhams, Strickgarn u.  
und versichere die billigstmöglichen Preise. Breslau den 29ten Mai 1822.

Louis Lohnstein

im Edgewölbe im Hause des Kaufmann Hrn. Schilling auf dem  
Salzrinne neben der Bude des Posamentier Hrn. Keltisch.

(Mindeleß-Verkauf.) Zwanzig hier gezeigene junge Kühe und Kalben und zwei  
Stammochsen, von reiner Oldenburger Race, trifft am 1sten Juny c. in Breslau zum Ver-  
kauf ein, und sind in dem Hause der W. twa Kroll auf dem Hinteroohm an der Straße nach  
Alt-Schrimm zu finden. Herrnsstadt den 25. May 1822.

Hagemann.

(Anzeige.) Schönes gereinigtes Seergraz ist auf der Schmiedebrücke No. 1880. im Spe-  
cerel. Gewölbe, in großen und kleinen Partien billigen Preises zu haben.

(Wagen-Verkauf.) Ein ganz neuer, sehr bequemer Reisewagen, der auch zum  
Schlafen eingerichtet ist, steht zum Verkauf auf der Sandgasse in No. 1593. beim Schmiede-  
meister Delblisch.

(Anzeige.) Mit diversen Mozartschen Flügel-Instrumenten empfiehlt sich C. A. Bo-  
towitz, musikalischer Instrumentmacher Altbürger Gasse No. 1679.

(Wagen-Verkauf.) In der Neustadt No. 1431. b. breiten Straße sind veränder-  
ungswegen eine ganz und eine halbgedeckte Chaise nebst einem gedeckten Stuhlswagen in billi-  
gen Preisen zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

(Pferdeverkauf.) Zwei braune Engländer 5 Jahre alt stehen zum verkaufen auf der  
Schubbrücke No. 1772.

(Anzeige.) Im römischen Kaiser vor dem Oblauer Thor steht eine Brannntweinblase  
nebst Schlange und Hut zu verkaufen.

(Offene Miethpacht.) Zu Protisch an der Welde, eine Stunde von Breslau steht  
diese Johann die Miethpacht von 48 Kühen offen; ordnungsliebende und cautionfähige Päch-  
ter haben sich sofort dorthalb auf dem Schloß zu melden.



(Auctionen-Anzeige.) Montags den 3ten Juny früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, so wie die folgenden Tage werden auf dem Ringe im Kaufmann Liebichschen Hause No. 1211 im ersten Stock, aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Doctor Med. Witz folgende Effecten, als: Juwelen und andere Kleinodien, goldene und silberne Medaillen, dergleichen Geschirre, Porzellan, Glaswaaren, Zinn-, Kupfer-, Messing- und Eisenwerk, Leinwand, Wäsche, Kleidungsstücke, Gemälde, Kupferstich, Bücher, Meubles und Hausgeräthe, 3 Wagn und Geschirre nebst Zugehör, gegen gleich baare Bezahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 20. May 1822.

Samuel Piéré, concess. Auct. = Commissarius.

(Auctionen-Anzeige.) Dienstag den 4ten Juny früh um 9 Uhr werde ich auf der Kreuzschen Gasse im weißen Roß No. 460. und 61. veränderungs halber, verschiedene neue und gebrauchte Wägen, halb und ganz gedeckt, worunter auch eine Fenstschäffe, auf der Stelle zum umdrehen, gegen baare Zahlung in Preuß. Court. meistbietend versteigern.

S. Piéré concess. on. Auct. Commissarius.

### Schweitzer-Käse-Ankündigung.

Von heute an habe ich die Ehre, meinen Transport Schweizer-Käse, Stiere und Kalben den hohen Herrschaften und Gutsbesitzern im goldenenen Löwen vor dem Schweidnitzer Thore nicht nur allein zu zeigen, sondern auch davon verkaufen zu können.

Breslau den 29. Mai 1822.

Peter Kiedel, Vieh-Handelsmann.

(Capitalien-Gesuch.) Zwei Capitalien zu 2000 Rthlr. und zu 4000 Rthlr. werden für diesen Johanny-Termin zur ersten und ganz pupillarmäßigen Hypothek auf zwei verschiedene städtische Fundt im Opyelschen Regierungs-Departement gegen jura cessa gesucht, und bittet man desfallsige Anfragen zu adressiren an H. v. K. zu Gleiwitz.

(Bekanntmachung.) Am 24ten Mai ist auf der äußern Ohlauer Gasse in dem Hause des Herrn Kaufmann Schmidt No. 1127. Nachmittags aus einem Zimmer eine silberne Theemaschine und eine silberne Sahnkanne, letztere inwendig stark vergoldet, entwendet worden. Die Theemaschine, in der Form eines Theetiegels, ruht auf 3 Füßen, zwischen denen eine Spirituslampe befindlich ist, und hat auf dem Deckel einen Sphynx und um den Rand einen mit gezeichneten Streifen; der Henkel derselben ist mit rothem Maroquin überzogen. Der Heftel der Sahnkanne bildet eine Schlange. Es wird Jedermann dringend ersucht, diese Sachen, im Fall sie zum Verkauf angeboten würden, anzuhalten und Hrn. Kaufmann Schmidt, Ohlauer Gasse No. 1127. davon zu benachrichtigen.

(Bekanntmachung.) Künftigen Sonntag den 9ten Juny wird von den Mitgliedern des Privattheaters Eunomia, auf dem vorzöllchen Theater zu Sybilleort zum ersten Mal in Dese Abg. brannten eine theatralische Vorstellung gegeben, worüber die Anschlagzettel das Nähere besagen werden. Breslau den 1ten Juni 1822.

(Sommer-Abend-Concert-Anzeige.) Allen hochgefälligen Freunden der Tonkunst zeige hiermit ergebenst an, daß ich wieder 8 große Vocal- und Instrumental-Concerte an acht hintereinander folgenden Sonntagen, (wenn es die Witterung nicht unangenehm macht,) in dem Garten des Exzellenz Herrn Liebich, vor dem Schweidnitzer Thore, Abends um 7 Uhr geben werde, wozu ich Hochdieselben höflichst einzuladen mit die Ehre erbe. a) Nächtigen Sonntags, als den 1ten Juny, nehmen die Concerte ihren Anfang. b) Der Subscriptions-Preis zu diesen 8 Concerten ist 1 Rthlr. 16 Sgr. Courant à Person, und der Subscriptions-Termin schließt am ersten Concert-Abend. c) Wer nicht subscribirt hat, zahlt am Entree 8 Sgr. Courant à Person. d) Die erhaltenen Billets müssen der Ordnung und Uebersicht wegen an jedem Concert-Abend beim Entree durchaus vorgezeigt werden. e) An diesem Tage wird Niemand (ohne Unterschied der Person) der freie Zutritt ohne Vorzeigung eines Billets gestattet. Breslau den 29ten May 1822. Schnabel, Capellmeister.



(Bekanntmachung.) Zur Ermutigung und Beruhigung aller würdigen Wahl-Competenten so wie zu meiner eignen Rechtfertigung gegen dieselben, bezeuge ich hierdurch auf Ehre und Pflicht: daß durchaus noch nichts über die Besetzung der Rogau-Rosenaauer Per-diger-Stelle, von mir definitiv entschieden worden. Rogau am Jobtenberge den 23. Mai 1822.  
Wengstn.

### A n n o n c e m e n t.

Da die seit einiger Zeit zu Altwasser etablirte Gewerkschaftliche Eisengießerei Carl's-Hütte nunmehr in vollständigen Gang gebracht ist, dergestalt, daß alle Arten von eisernen Gusswaaren, sowohl Heerd- und Kasten-, als Waffen und Schmied-gegenstände gefertigt werden, das Mega in auch schon mit einer bedeutenden Anzahl von Artikeln versehen ist, so machen wir dies hierdurch öffentlich bekannt. Alle Bestellungen nach Zeichnungen und Modellen werden auf das beste und in sehr kurzer Zeit aus-geführt. Ganz vorzüglich aber machen wir Ein Hochgeehrtes Publikum auf unser email-lirtes Koch- und Bratgefäße aufmerksam. Diese Email ist eine ganz neue Erfindung, indem sie sich von mancher früheren dadurch unterscheidet, daß sie durchaus ohne alle der Gesundheit nachtheiligen Bestandtheile ist, welche sonst durch das Kochen sich leicht auf-öf-fen und den Speisen nachtheilige Eigenschaft geben. Wir nennen sie daher Soni-täts-Email. Sie hat noch den großen Vorzug, daß sie ganz ausnehmend fest ausfällt, und beim Gebrauch der Gusswaare nicht abspringt. Rothglühend gemachte Töpfe und Eisterolle sogleich mit kaltem Wasser gefüllt, blieben durchaus unversehrt. Sie hat ei-nen ausnehmenden Glanz und eine schöne dunkelgrüne Farbe, auf welcher jede Unreinig-keit von Fett und dergleichen sehr leicht wahrzunehmen ist. Pferde-Krippen auf diese Art em-alkirt, sind vortheilhaft. Eben so können wir eiserne Wasserleitungs-Röhren von drittelhalb Fuß Länge emalkiren. Eine nähere Angabe der angestrichenen Artikel würde hier zu weitläufig seyn, die gedruckten Preis-Couranten besagen das Nähere. Alle in Portofreien Belesen eingehende Anfragen und Bestellungen werden pünktlich besriedigt werden von der  
Eisengießerei Carl's-Hütte zu Altwasser.

(Portrait Ihrer Königl. Hoheit, der Prinzessin Alexandrine von Preußen.) Von dem sauber gestochenem, wohlgetroffenen und dem diesjährigen Taschenka-lender vorgesetzten Bildnisse Ihrer Königl. Hoheit, der Prinzessin Alexandrine von Preussen, kürzlich vermählten Großherzogin von Mecklenburg, ist eine Anzahl besonderer Abdrücke auf größeres Format veranlaßt und ein Theil derselben der Schlesi-schen Kalender-Factorey zum Ver-kaufe zugesendet worden, indem man sich bei der Anhänglichkeit der Schlesier an das Kö-nigliche Haus einen nicht ganz unbedeutenden Absatz verspricht. Exemplare davon sind für 12 Ggr. Court. zu haben in der  
Schlesi-schen Kalender-Factorey  
bei E. G. Meyer,

in der goldenen Sonne auf dem Parade-Platz.

(Neue Musikalien bei E. G. F e r s t e r, Dhlauer und Bruckgassen-Ecke.)  
F. W. Berner Introduction et Variations brillantes p. le Pianofortesur la Melodie d'un Choeur favoriit de l'opera „der Freischütz,“ dédiés à Mons. Charles Marie de Weber. 24. 16 Ggr. — Der chlerische Magnetismus, ein komisches Duett nach Melodien von Rossini, Clavierauszug 12 Ggr. — G. B. Bleren, Lied aus dem Trauerspiel Jacob Thau von Fischer, mit Gultarre und Pianoforto-Begleitung, 6 Ggr. — Ferca, gr. Symfonie, arrangée p. le Pianoforte à 4 mains par E. Köhler, 1 Rthl. 8 Ggr. — E. Köhler, Geschwinde-Walzer mit Coda nach Melodien der Oper der Freischütz für das Pianoforto, auf 4 Hände, 12 Ggr. — Derselbe, Introduction et Variat. sur un thème favoriit de l'Opera „der Freis-chütz“ p. le Pianofort. 12 Ggr. — Derselbe Introduction et Polonaise p. le Pianofort.



8 Ggr. — I. P. Pixis Ouverture à grand Orchestre 1 Rthlr. 18 Ggr. — Dieselbe für Pianoforte auf 4 Hände, 20 Ggr. — nebst vielen andern neuen Musikalien.

(Kunst-Anzeige.) Um den Verehrern Mozarts den Ankauf der so gelungenen von dem Herrn Hettler gefertigten Büste möglichst zu erleichtern, habe ich dergleichen auch zu billigen Preisen anfertigen lassen und erlasse dieselben, ganz stark und broncirt 3 Rthl. 12 Gr. Dieselben unbroncirt 3 Rthl. etwas schwächer 2 Rthl. Court. Carl Gustav Förster.

(Vorläufige Kunst-Anzeige.) In Kurzem erscheint bei Unterzeichnetem:

Situations-Plan von Breslau, mit allen Vorstädten, zum Gebrauch für Einheimische und Fremde besonders eingerichtet; zusammengetragen und berichtigt von dem Unterofficier Großmann und Bombardier Jäger unter Leitung des Artillerie-Officiers Hoffmann im Jahr 1822.

Nicht leicht wird eine Stadt einen so richtigen Plan besitzen als der hier angezeigte. Demnach wird der Preis so niedrig gestellt werden, daß die unterzeichnete Verlags-handlung mit Zuversicht auf einen bedeutenden Absatz rechnet, um für die sehr großen darauf verwandten Kosten einigermaßen entschädigt zu werden. Carl Gustav Förster.

(Anzeige.) Die Weinhandlung von Gottschalt & Waubke am Parade-Platz No. 4, empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkt ihr vollständiges Lager aller Sorten Ungar, Franz, Spanisch und Rhein, Weinen, größtentheils von dem vorzüglichsten Jahrgang 1819, beagl. Arrac, Rum und Franzbranntwein zur gefälligen Abnahme sowohl im Ganzen als en detail. Da die Königl. Steuer von allen unsern Weinen noch zum alten bedeutend niedrigen Satz erlegt ist, so sind wir um so mehr im Stande die billigsten Preise zu gewähren. Breslau den 29ten Mai 1822.

(Lakier-Anzeige.) Einem hohen Adel und respectiven Publikum empfehle ich mich zum Lackiren von Wagen und Meublement, wie auch in allen Conleuren mit Fein-Grünen anzureichen, Stühlen zu mahlen, Häuser in Oehl- und Wasser-Grünen abzurufen, verspreche prompte Bedienung und die billigsten Preise, und bitte mich mit gütigem Zuspruch beehren zu wollen. — Die Anstalt der Lakier-Fabrike ist zwischen der Spiegel-Fabrike und der Oderthor-Wache in der ehemaligen Lohgerber-Scheune, welches die angeschlagene Tafel andeutet. Breslau den 1. Juni 1822.

Wilhelm Quelfer, Maler und Lakier.

(Anzeige.) Ich habe wieder einen Transport Haffroder

F. G. & M. C. Blauers

erhalten, welches ich meinen resp. Abnehmern zu sehr billigen Preisen ablassen kann; die Waare fällt sehr schön.

Der Kaufmann Arnold Büschwig,

Rasch-Markt No. 1982.

(Anzeige.) In den Tagen des nächstkünftigen Wollmarkts wird Unterzeichneter den Wünschen mehrerer respectiven Herrschaften zu Folge, in seinem innehabenden Locale, auf dem ehemaligen Resonanz-Saale im Hause des Herrn Kaufmann Korn, auf der Schwelbölger, Caffé à la mode, zu etwelchem Preise für jede sich hier findende geehrte Herrschaft um 1 Uhr Mittags beßens bereit halten. Wer daher noch unbekannt, sich an diese frohe Gesellschaft schließen wird, soll sich bald überzeuget, daß ich, mit allem, hierzu Nothigem versehen, mirs zum Vergnügen mache, respective Herrschaften geschmackvoll und billig zu bewirtheten. Breslau den 27ten Mai 1822.

Lichborn.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und einem hochzuverehrenden Publikum mache ich hiermit bekannt, daß von Sonntag, als den 2. Juny, bei mir gewöhnliche Tables d'hôte im großen Saale wieder seinen Anfang nimm.

E. G. Kratauer, Gastwirth im Hotel de Pologne



(Anzeige.) Sehr schöne Apfelsinen und Zitronen, Purtsch- und Limonaden-Eisung, pr. Flasche 1 Nbr. Court. empfehle  
K. A. Hertel, am Theater.

(Gesuch.) Ein geschickter Corrector wird gesucht. Nähere Nachricht erfährt man in der Schlesischen Zeitung's Expedition.

(Annonce.) Auswärtige Aelteren, welche ihre Töchter nach Breslau in Pension zu setzen gesonnen sind, und sie in so willkürlichen Arbeiten, in der Musik und in der französischen Sprache unterrichtet zu sehn wünschen, so wie blühende Aelteren, welche ihre Töchter an diesem Unterricht Theil nehmen lassen wollen, belieben sich bei der Gesinde-Verwalterin Frau Richter, welche jetzt nicht mehr auf dem Fischmarkt, sondern am Maria Theresia-Klosterhof im Pensionnair-Hause 3 Stiegen hoch zu finden ist, zu melden und das Nähere zu erfahren.

(Pension's- und Unterrichts-Anzeige.) In einer weiblichen Bildungs-Anstalt können noch einige Zöglinge in halbe und ganze Pension unter sehr billigen Bedingungen aufgenommen werden, so wie auch Andere an dem gründlich erhaltenen wissenschaftlichen Unterricht und allen Arten von weiblichen Arbeiten Antheil nehmen. Außerdem ist darüber gesorgt, daß, von den Uebrigen abgesondert schon Erwachsenere den ganzen Tag in Musikmachen und weiblichen Arbeiten unterrichtet werden. Das Nähere bei Hrn. Kaufmann Neumann in den 3 Mühren am Salzring.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein junger Oekonom, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht baldigst placirt zu werden; derselbe steht weniger auf hohes Gehalt als auf eine anständige Behandlung; bei dem Agent Herrn Müller, Windgasse No. 200. eine Stiege hoch ist das Nähere zu erfahren.

(Ein Gärtner wird gesucht) der Moralität und Geschicklichkeit in der Behandlung von Bäumen, Grünzeug, Blumen und englischen Anlagen nachzuweisen kann; hinlänglich Auskommen und anständige Behandlung wird ihm versichert. Nähere Auskunft wird vom 1ten bis 5ten Juni im goldenen Baum auf dem Ringe in Breslau von K. M. gegeben, der bei dem Portier zu erfragen ist.

(Bekanntmachung.) In meinem zu Patzschkau, vor dem Meißner-Thore neu erbauten massiven Wohnhause, von 16 Stuben nebst allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten, verbunden mit einem großen Tanz- oder Speisesaal und 2 besondern Schlafstuben, für vom 1ten Juni dieses Jahres an Wohnungen zu 2, 4 und mehreren Stuben nebst Zubehör sehr billig zu vermieten. Die Lage dieses meines neu erbauten Hauses bleibt jedem Bewohner desselben die angenehmste Aussicht nach dem nahen schönen Geblirge dar und ist nur 150 Schritte von der Stadt entfernt. Wenn es gefällig ist, Gebrauch von diesem angenehmen Wohnhause zu machen, der beliebe sich entweder persönlich oder in Portofreien Briefen deshalb an mich zu wenden.  
Der vormalige Kaufmann W. Hüller.

(Zu vermieten) und auf Michaelis zu beziehen ist der zweite Stock in No. 559. auf der Mählergasse dem Ober-Landes-Gericht gegenüber nebst Stöckung auf 4 Pferde und 2 Wagen Remise zu 3 Wagen.

(Zu vermieten) ist während des Wollmarkts eine schön meublirte Stube auf dem Ringe vorn heraus für einen einzelnen Herrn. Auch ist daselbst eine angenehme Wohnung von 3 Zimmern nebst einer großen Küche und Bodengelaß, so wie eine Handlungs-Gelegenheit welche sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, nachzuweisen. Das Nähere auf der Kiemerzelle No. 2046. beim Goldarbeiter P. L. Schmidt.

(Zu vermieten) ist in Tannhausen bei Edarlottenbrunn eine sehr angenehme Sommerwohnung nebst Stallung und Wagenplatz. Nähere Auskunft giebt der Agent Hr. Müller, auf der Windgasse No. 200.



## Zweite Beilage zu No. 63. der privilegierten Schlesiſchen Zeitung.

(Vom 1. Juni 1822.)

(Avertissement.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß: daß auf den Antrag der verwittweten Frau J. E. Endell, das dem Krabameister Gottfried Greßner zugehörige Haus No. 1050. auf dem Bürgerwerder, welches nach der in unserer Registratur, oder bei dem alhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 pCt. auf 2712 Rthlr. 28 Egr. 9 Pf. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungs-schulde durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefodert und vorgeladen: in einem Zeitraume von 6 Monaten, vom 10. May a. c. an gerechnet, in dem hierzu angelegten Terminen, nämlich den 5ten August d. J. und den 30ten September d. J., besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 25ten November c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Justiz-Rath Herrn Krause in unserem Partheien-Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Spiegel-Vollmacht versehene Mandataren, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commisarien zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Nebenbei soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 10. May 1822.

Director und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

(Edictal-Citation.) Der im Jahr 1813 als Landwehrmann ausgekübene Einlieger Daniel Pustolla zu Rogelwitz, hiesiger Amts-Jurisdiction, welcher mit der Königl. Preuß. Armee bis nach Frankreich marschirt, und dort im Anfange des Jahres 1814 in französische Gefangenschaft gerathen, wird auf Ansuchen seiner Ehe-Consortin Anna gebornen Welezorek zu Rogelwitz ad Terminum Instructionis der gegen ihn, wegen bößlicher Verlassung angebrachten Ehescheidungs-Klage den 4ten September 1822 Vormittags um 10 Uhr hierdurch edictaliter und unter der Verwarnung vorgeladen, daß bei seinem Ausbleiben die bößliche Verlassung für dargethan, und auf Trennung der Ehe, so wie auf die Ehescheidungs-Strafe in contumaciam gegen ihn erkannt werden wird. Carlsmarkt den 23ten Mai 1822.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt Carlsmarkt.  
Leßnig. Püßg.

(Avertissement.) In der Nacht vom 16ten bis 18ten d. M. ist von den Dämmen unterhalb Fürstenberg ein Kahn abhanden gekommen und wahrscheinlich entwendet worden. Dieser Kahn ist von Brettern gebaut, zwanzig Fuß lang und daran sehr kennbar, daß er an der vordern und hintern Kasse mit den tief eingebrannten Buchstaben D. B. gezeichnet ist. Wer diesen Kahn zu Gesicht bekommt, oder Wissenschaft von ihm erlangt, wird gebeten, solches dem unterzeichneten Deichamt unverzüglich anzuzeigen, und hat zugleich eine angemessene Belohnung zu gewärtigen. Neuzelle den 24ten Mai 1822.

Deich-Amt unterhalb Fürstenberg.

(Einladung.) Terminus zur Reglementsmäßigen Abnahme der Rechnungen pro 1821 von dem Schlesiſchen Privat-Land-Schloßen-Schaden-Versicherungs-Verein ist auf den dritten Jun'y d. J. anberaumt. Alle Mitglieder dieses Instituts, welche sich von dem, das Wohlthätige der Societät begründenden regelmäßigen Versichern zu überzeugen geneigt seyn wollen, werden hierdurch der Vorchrift gemäß eingeladen: dieser Rechnungs-Abnahme bei-



zuwohnen und sich zu diesem Behuf Vormittag neun Uhr in dem Landschaftshause zu Elegen einzufinden. Ober-Kaiserswaldbau den 24ten Mai 1822.

von Dppeln Bronikowski, als Königl. Commissarius.

(Ritter-Guts Verkauf.) Der Besitzer des Ritter-Gutes Wend-Stadt Breslauer Departements, 2 Meilen von Groß-Glogau, Fraustadt und Gubrau gelegen, im Werthe (nach heutiger Zeit) 45,000 Rthlr. Pr. Court. circa unter andern Verhältnissen, wie überhaupt durch Meliorationen bedeutend zu steigern, ist willens entfernter Acquisitionen wegen dasselbe in einem einzigen Termin, den 15ten Junius c. in loco an den Meistbietenden zu überlassen und sogleich, nach erlegtem Angelde von circa 13000 Rthl., welches zur Erleichterung des erwandigen Käufers in Schlesiſchen Pfandbriefen und Preussischen Staatspapieren nach dem Cours, oder auch 1ten sichern und unbelasteten Schlesiſchen Hypotheken, anstatt baaren Geldes angenommen wird, zu tradiren. Charte, Vermessungs-Register, Taxe und Anschläge können, wie das Gut selbst, beim und durch das Wirthschafts-Amt nachgesehen werden. Bemerkte wird noch, daß der Boden sehr gut ist, und das Getreide meist vorzüglich steht. 600 Stück Schaaf und circa 60 Stück Hornvieh werden übergeben; so wie übrigens nöthiges Inventarium. Für freundliche Aufnahme wird möglichst gesorgt werden.

(Guts-Verkauf.) Die laudemial freie Frei-Erb-scholtisey in Gros-Mochbern eine Meile von Breslau, welche größtentheils Weizenboden erster Klasse hat, über Winter 130 Scheffel alt Maass auch so viel über Sommer säet, einen bedeutenden Röhre- und Kartoffelbau betreibt, hinlänglich, und sehr gutes Wiesewachs, und zum Theil das nöthige Holz erbaut, 34 Stück Kühe und über 500 halb veredelte Schaafe wintert, deren Wohn- und Wirthschafts-Gebäude in gutem Bau- und Bedachungsstande sich befinden, und mit 6800 Rthlr. in der großen Feuer-Societät versichert sind, ist veränderungshalber so fort zu verkaufen, und das Nähere bei dem Eigenthümer in loco als während des Wollmarkts in Breslau auf dem Ringe im Hause No. 2., als wo die Wolle aufgestellt, zu erfahren. Kauf- und Zahlungsfähige wollen gefälligst hiervon Kenntniß nehmen, um sich zu überzeugen, was guter Boden in gehöriger Cultur und Düngungsstande zu leisten vermag, und zu deren ferneren Betriebe deshalb kein Geld-Aufwand nöthig ist.

(Güter-Verkauf.) Ein Dominium 3 Meilen von Breslau in einer schönen Gegend, welches landschaftlich taxirt und vermessen ist, und 240 Scheffel in jedes der 3 Felder alt Maass aufsaat, hinlängliches Holz und Wiesewachs, auch Mühlen- und Silbergruben hat, circa 500 St. Schaafe wintert, und etliche 20 St. Rindvieh hält, ist veränderung wegen für 32,000 Rthl. unter billige Zahlungsbedingungen sogleich zu haben. Auch einige sehr bedeutende Forst-Güter von 70 bis 90,000 Rthlr. ohnweit Breslau, welche landschaftl. taxirt und vermessen sind, und alle andere Regalien haben, werden wegen entferntern Acquisitionen der Besitzer, unter billige Anzahlungen verkauft. So wie auch Tausche von kleinern Gütern auf Größere, und so umgekehrt Größere auf kleinere, nachgewiesen werden. Das Nähere im Sallenberg'schen Commissions-Comptoir, Nikolai Gasse in der goldenen Kugel.

(Wertheißement.) Dominial-Güter auf der deutschen Seite, im Werthe von 20000 bis 60,000 Rthlr. werden sowohl zu kaufen, als auch gegen blesige Häuser zu vertauschen gesucht und Capitalien zu 400, 500, 1000, 2000, 3000 und 5000 Rthlr. sind auf pupillarische Sicherheit zu Johannis c. zu vergeben. Auch wünscht ein im Schreiben und Rechnen gewandter, mit Wohlverhalten: Attesten versehener Mann, der eine Caution von 500 Rthlr. stellen kann, einen Dienst als Buchhalter oder Rentmeister zu Johannis c. zu erhalten. Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair Kleinbock auf dem Hinterbohm in Breslau, im weißen Löwen-Haus No. 10.



(Zu verkaufen.) Eine Material-Handlung ist in einer schlesischen Kreis-Stadt, wegen Kränklichkeit des Eigenthümers, unter billigen Bedingungen sogleich zu verkaufen, oder auch zu vermiethen. Wenn der Uebernehmer thätig und reichlich, und einer Handlung vorzuziehen fähig ist, so würde er solche bekommen können, im Fall er auch nur einige Hundert Thaler zahlen könnte. Näheres auf Portofreie Anfragen bei dem Herrn G. L. Wiedemeyer in Breslau, Wildengasse No. 990.

(Verkaufs-Anzeige.) Ein zweispänniger Zug Geschirre, noch fast neu und modern beschlagen, ein Zug zweispännige gebrauchte Scummel-Geschirre, drei Reitsättel noch ganz brauchbar, mit Zubehör und zwei Haupt-Vestale, sind in No. 1628. auf der Albrechtsstraße zwei Stiegen hoch zu verkaufen, woselbst auch solche besichtigt und die Preise davon in Erfahrung gebracht werden können.

(Flügel-Verkauf und Vermietung.) Einer von Böhm in Wien mit sechs Veränderungen, so wie auch Andere von vorzüglich kräftigem und angenehmem Sistiren zu äußerst billigen Preisen in der Latre-Fabrik Weiden- und Harraß-Gasse No. 1073. & 1074.

(Verkäufliche große Handmühle) womit beim Eyroten und Mühlen viel ausgerichtet ist, darüber wird in der neuen Weit-Gasse von der Mensch-Gasse rechts No. 93. drei Stiegen benachrichtigt.

(Fettes Schaafvieh.) Bei dem Dom. Großburg Streblenschen Kreises sind siebenzig Massschöpfe, fünfzehn fette Schaafe und zwei fette Schweine zu verkaufen.

(Zu verkaufen.) Eine offene zwölfsitzige Chaise steht zum Verkauf bei der Sattlermeisterin Gallert, Carlsgasse No. 757.

(Mozart-Flügel) von verschiedenen Holzarten sind zu sehr billigen Preisen, auch sind zwei schon gebrauchte Flügel, worunter einer zu 70 Rthlr. wie auch dergleichen zum vermietben, zu haben bei

Wilhelm Dörge, Instrumentmacher  
im Pöfophofe am Judenplatz.

(Meubles-Anzeige.) Unterzeichnetem empfiehlt sich mit verschiedenen neu angekommenen Meubles, gut und dauerhaft und nach der modernsten Façon verfertigt und zu den billigsten Preisen auf dem Ringe No. 526. im goldenen Wecker bei J. F. Womack.

(Zu verkaufen) eine noch wenig getrauchte hantelrechte Druschke; selbe ist zu sehen auf der Juden-Gasse No. 1839. von 12 Uhr bis 2 Uhr Mittags.

(Zu verkaufen.) Eine Hand-Mühle, vier Stück Getreide-Maschinen stehen zum Verkauf beim Mültermüller Kohlsdorf in der Claren-Mühle.

(Wagen-Verkauf.) Ein gebrauchter ganz leichter moderner Wagen in vier Federn, steht veränderungswegen zum Verkauf. Ohlauer Thor No. 1.

(Meubles-Verkauf.) Ein gut gearbeiteter moderner Magazin Schreibsecretär ist möglichst billig zu verkaufen; eine Bräsen-Gasse No. 1015. Engel, Elschner.

(Wagen-Verkauf.) Ein sehr bequemer Reisewagen, im besten Zustande mit eisernen Achsen, steht zum Verkauf bei dem Kutter Marschall gleich rechter Hand vor dem Ohlauer Thore.

(Zu verkaufen.) Auf der Nicolai-Straße in der blauen Sonne sind Döbbschlager oder Sproßer zu verkaufen.

(Auction-Anzeige.) Dienstag den 4ten und Mittwoch den 5ten Juny Nachmittags 3 Uhr sollen im Kaufmann Jüngerschen Hause, genannt die Farbe am Numarkt, eine Parthie schöner 19r Bordeaux, Franz 11r, Würzburger, Stein-, Rhein-, Muscat- & Ungar-Weine in Fässern, so wie eine Parthie Champagner meistbietend versteigert werden, vom

G. A. Fährndrich.

(Auction.) Im Gewölbe Ohlauer- und Bruckgassen-Ecke No. 1196. werde ich kommenden Dienstag, als den 4ten Juny und folgende Tage früh von 9 Uhr und Mittags von 2 Uhr an folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Courant meistbietend versteigern, nämlich neue und gebrauchte Meubles große und kleine Eplegel, verschiedene Mode-Galanterie und Schnittwaaren, Tuch-Kesse, Tisch-Gesetz, Waße und bunte Leinwand.



wand, Pau de Pologne, Pariser in Zucker eingemachte Früchte in Gläsern und Schachteln, einige Kisten Zigarren und mehr dergleichen. — Besonders wird Dienstag Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr auch mehrere Pferde, acht russisch Geschirre — und ein schwarzer Schimmel-Hengst 5 Jahr alt, von arabischer Race, sowohl zum Reiten als auch zum beschälen brauchbar, bei dieser Auction mit vorkommen; Kauflustige laßt daher ergebenst ein

Der Auctions-Commissair Hirschfeld.

(Auction's-Anzeige.) Montag den 3. Juny soll in dem Gäßche Schweidnitzer Gasse No. 768. neben dem Kaufmann Herzog, verschiedene Schnitt-Waaren, Züchen-Leinwand, Galanterie-Waaren, Tuch-Reste, Eau de Cologne und Meubels verauctionirt werden.

Wohl, Auctions-Commissarius.

(Verlornes Lottecke-Look.) Zur 5ten Classe 4ster Lotterie ist das Loos N. 12234. verloren gegangen, und wird der etwa darauf fallende Gewinn nur dem rechtmäßigen Eigenthümer ausgezahlt werden.

Jos. Holschauer.

(Capital's-Anzeige.) 10,000 und 13,000 Rthlr. sind auf Dominal-Güter gegen Pupillar-Sicherheit sogleich zu haben. Das Nähere im Callenberg'schen Commissions-Comp-tor, Nicolai-Gasse goldne Kugel.

Weinpreise in der Weinhandlung und Weinstube bei H. Hickmann & Comp.

In Breslau, Parade-Platz No. 9.

Französische weiße und rothe Weine das Dohofe von 85 bis 300 Rthlr., gut abgelegene Ungar-Weine den preussischen Eimer von 40 bis 100 Rthlr., besonders empfehlen wir unsere 1819er Weine, welche sich durch eine vortreffliche Qualität auszeichnen. In Bouteillen verkaufen wie die Berliner Flasche weißen und rothen Franzwein 12 Gr. bis 1½ Rthlr., süßen und herben Unger von 12 Gr. bis 2 Rthlr., feine Burgunder von 1 bis 1½ Rthlr., Champagner à 2 bis 2½ Rthlr.

(Anzeige.) Ich habe die Ehre hierdurch anzukündigen, daß ich von Sonntag den 2ten Juny an meine neuen optischen Ansichten eine kurze Zeit lang, zeigen werde. Sie stellen vor den großen Platz von Mexico, Florenz, Livorno, Genua, die Festung Gaeta in Neapel, Constantinopel von der Europäischen oder Landseite und der Hellespont ist den Darbanedenschiffkern. Auch ist eine Abtheilung von sechs der bestbesten optischen transparenten Ansichten dabel zu sehen. Die Ausstellung ist in Neu-Berlin auf der Schweidnitzer-Straße, das Entree ist 6 Gr. Court. Die Anschlagzettel besagen das Nähere darüber.

E. Fischer.

(Anzeige.) Unterzeichnete machen Einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst bekannt, daß sie die Tage der Wollschur über, als von Sonntag den 2. Juny an, Ihre Ausstellung, bestehend aus mehr als 300 Stück 10 Zoll hohen Drapant-Figuren, in mehreren Darstellungen zeigen werden. Ist zu sehen am Ecke der Dbergasse und des Ringes im Hause des Conditor Scholz im ersten Stock, das übrige besagen die Anschlagzettel.

Scholz, Ehleme. Conditor.

(Bekanntmachung.) Die Panoramen und Automaten in der großen Bude auf dem Exercier-Platz sind nur noch bis den 7. Juny zum letzten Mal ohne zu wiederholen zu sehen. Entree 4 und 2 Gr. Court. Auch sind daselbst einige Kunstwerke billig zu verkaufen.

H. S. Berg.

(Kunst-Anzeige.) In der Steinbuckerei des Maler J. D. Gruson, Dbergasse No. 2103., ist das erste Heft, Schleifische Gegenden, für Zeichenschulen fertig geworden.

(Illuminations-Anzeige.) Einem hohen Adel und verehrten Publikum gebe ich mit der Ehre hierdurch ergebenst bekannt zu machen, daß Montag, Dienstag und Mittwoch als den 3ten, 4ten und 5ten Juny, wenn es die Witterung erlaßt, in meinem an der Promenade gegenüber Tempel-Garten Illumination Statt haben wird. Wozu ich ein Hochgeehrtes Publikum ergebenst einlade. Entree 2 Gr. Court.

Gesetzter Cofferier.

(Neue Ansichten von Breslau.) Die Sammlung derer im Herbst v. J. erschienenen kleinen colorirten 6 Ansichten von Breslau, als: der Dom und die Kreuzkirche, das Sandstift, die St. Barbara, St. Elisabeth, M. Magdalenen-Kirche und das Oberlandesge-



nicht ist jetzt durch vier neue Ansichten: die Domkirche von der Morgenseite, das Universitäts-Gebäude, der Paradeplatz, so wie das Rathhaus mit den neuen Buchhäusern vermehrt worden und in der Papier-Handlung des Herrn Senglier im alten Rathhause, welcher den gefälligen Verlag davon übernommen, das Blatt einzeln à 12 Sgr. Cour. zu haben, welches ich den resp. Kunstfreunden hiermit ergebenst bekannt mache. M. von Großmann.

(Sehr gute und billige Specerey-Waaren) Als vorzüglich schönen ganz reinröthenden Caffee zu 26, 28 und 30 Sgr. Mze., extra feinen Raffinat und Weiss, zu unerledigten Preisen, feinsten Perl-Thee zu 80 Sgr. Court. ächten Vartinas in Rollen, zu zwei Reichsthalern Court. reine Gesundheits-Gewürze und Vanillen-Chocolade, schönsten Caroliner Reis, der Stein 2½ Nthlr., besten Sago und Fadennudeln, beste holländ. Heeringe in Fässchen zu 1 Nthlr. Court. empfiehlt F. A. Hertel, am Theater.

(Fischthran-Offerte.) Besten ächten Fischthran sowohl in Tonnen als einzeln offerirt zu billigen Preisen F. A. Hertel, am Theater.

(Flügel-Anzeige.) Verschiedene gute Flügel sind billigst zu verkaufen, so wie auch Klänge zu vermietzen auf der Neuschengasse No. 454. im rothen Hause.

Instrumentmacher Kreyßig.

(Anzeige.) Der hiesige Bürger und Glasp-Fabrikant Sankt Savol empfiehlt sich Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit seiner nicht längst allhier angelegten Fabrik aller Arten von Figuren, sowohl im Großen als auch im Kleinen, vom feinsten Ansehen, auch nimmt derselbe von allem Möglichen dieser Arbeit Bestellung an und verspricht baldige Verfertigung und billige Preise. Auch ist bei ihm, wenn jemand Glasp kaufen will, solches sehr fein zu bekommen. Sein Logis und Niederlage ist auf der goldenen Radegasse No. 486.

(Wein-Anzeige.) Gute Ober- und Nieder-Ungar-Weine, die Flasche von 12 Sgr. bis 1½ Nthlr. Court. Französische Weine von 9 Sgr. bis 1 Nthlr. Court. die Flasche, wobei vorzüglich guter alter Franz-Wein, die Flasche mit 18 Sgr. Court., zu empfehlen ist. Rhein-Weine, die Flasche von 18 Sgr. bis 3 Nthlr. Court., gefrorenen Steinwein 1½ bis 2 Nthlr. Court., ächten moussirenden Champagner, die Flasche 2 Nthlr. Court. nebst mehreren andern Sorten zu den möglichst billigen Preisen, sind zu bekommen in der Weinhandlung des

F. W. Kaver,

im Felgenbaum, Altbäcker- und Kupferschmiedegasse No. 1675.

(Jagds- und Schelben-Pulver) in allen Kornarten von ganz vorzüglicher Stärke, so wie Spreng-Pulver als auch engl. gewalzter Patent-Schroot in allen Mris. offerire zu den billigsten Preisen. Bei Abnahme von ½ à ½ Etr. ist übrigens der Preis von beiden Artikeln bei weitem niedriger, als bei dem Verkauf von einzelnen Pfunden.

Gustav Häusler,

äußere Dhlauer-Straße im grauen Strauß No. 1098.

Ebenfallselbst sehen bis zum 4ten dieses zwei Wagen-Pferde, Fuchs-Engländer, zum Verkauf.

(Table d'hôte.) Ich beehre mich hierdurch ergebenst bekannt zu machen, daß in meinem Parterre-Locale, Schweidnitzer-Straße in Neu-Berlin table d'hôte und außerdem wie gewöhnlich à la Carte gespeist wird. Um die Wünsche mehrerer meiner hochgeschätzten Gäste zu erfüllen, werde ich künftigen Montag als den 2ten Juny damit anfangen. Gespeist wird nämlich Mittags von 12 und Abends von 7 Uhr an, alles was eine gute servirte Tafel erfordert, habe ich nicht ermangelt, bestens zu besorgen. Gesellschaften welche allein zu speisen wünschen, bitten Unterzeichnete Ihre Bestellungen gefälligst Vormittags zu machen; mit guten Sorten Wein, fremder Biere und der reellsten Bedienung, wird die Ehre haben aufzuwarten und bitte um einen zahlreichen Zuspruch. Kaiser, Restaurateur in der Stadt Berlin.

(Verkauf.) Electriche Zünd-Maschinen, von brillantirten und glatten Gläsern, nach der neuesten und bequemsten Art, sind zu sehr billigen Preisen zu verkaufen Carlsgasse No. 743.



(Anzeige.) Elegante moderne Damen-Arbeits-Beutel, Rucksäcke und tragbare Koffer den neuester Façon, Brieftaschen, Einschreibebücher, Gemelanläge und Kinderchriften, Gratulations-Wünsche, Visiten, Verlobungs-Entbindungs- auch Tauf-Einladungs-Karten, nebst allen Sorten selbst verfertigter Buchbinder Futteral- und Papparbeiten sind um billige Preise zu haben bei E. A. Erweinert, Buchbinder auf der Kupferschmidt-Strasse No. 1943. in den 7 Sternen, dem rothen Löwen gegenüber.

(Corsetts-Anzeige.) Zu dem bevorstehenden Wollmarkt empfiehlt sich Unterzeichnete mit ihren beträchtlichen fortwährend unterhaltenem Vorrath von Corsets und Leibchen, wie auch Tartschen für Erwachsene und Kinder, noch findet man für verunglückte Kinder und Erwachsene stets steife Corsetts vorrätig; auch werden alle Bestellungen dieser Art angenommen.

Breslau den 1ten Juni 1822.

J. D. verwittwete Fricke,

am Ecke der Riemerzeile, dem Paradeplatz gegenüber No. 2028.

(Anzeige.) Zu diesem Wollmarkt empfiehlt sich mit allen Sorten 1, 2 und 3 br. schön gebleichter Gebirgs-Leinwand, feinen Weben- und Creas-Leinwand; Tischgebede auf 6 bis 24 Personen in Damast und Schachwis nebst dergleichen Handtücher; Seidner Drillig und selbne Indelt-Leinwand, so wie alle andere Sorten Drillig und Indelt-Leinwand, weiße, grüne und bunte Coffee-Servietten; Batist-Leinwand zu Taschen-Tüchern; nebst allen Sorten weiß leinenen Taschentüchern und Pargent, unter Versicherung der billigsten Preise.

Breslau den 1ten Juni 1822.

Fried. Wilh. Müller,

in der Neustadt No. 1557. im Specerei-Gewölbe.

(Anzeige.) Ein ganz neuer Mozartscher Flügel steht zum Verkauf, Kupferschmiedes Gasse No. 1720.

(Anzeige.) Eine besonders schöne Auswahl der modernsten Hüte aller Gattung, vorzüglich in italienischem Stroh, Pughauben, Federn, Blumen, feiner Stickerei, wird diesen Wollmarkt offerirt zu den billigsten Preisen (auf dem großen Ring No. 574. zwischen dem Gewölbe der Porzellanhandlung des Herrn Benzel, und der Papierhandlung des Herrn Heyner, in dem Hause, wo sonst Herr Sachs war.

(Feine Stickereien.) Die sehr beliebten Stickereien der Madam Kößlinger aus Dresden, bestehend in Kleidern, Oberrocken, Streifen, Hauben, n. s. w. sind in bedeutender Auswahl und billigen Preisen bei mir zu haben,

Emilie Berthold,

Putz-Handlung im alten Rathhause am Ringe.

(Anzeige.) Wir haben so eben eine Partie englische Filz-Hüte von neuester Façon erhalten, die wir zu billigen Preisen verkaufen.

H. Hickmann & Comp.

(Mineralbrunnen-Anzeige.) So eben erla'te einen Transport ganz frischen Pyramonter, welcher nebst Selter, Epaa, Eger, kalten Sprudel, Marienbader Kreuzbrunnen, Salsch. Blüthenwasser, Eudower, Reinerger, Glinsberger und Ober-Salzbrunnen; sämmtlich von feinstester Schöpfung, billigst offerire.

J. G. Kessler, Schmiedebrücke in Adam und Eva.

(Taback-Anzeige.) Die beliebten achten holländischen Ermer'schen Canasters No. 0. à 1 Kisth; No. 1. à 18 Gr; No. 2. à 10 Gr. Courant in ganzen Pfund-Paquets; so wie den Ermer'schen Rauch-Taback No. 4. à 16 Gr. und No. 6. à 9 Gr. Courant pr Pf. in  $\frac{1}{2}$  &  $\frac{1}{4}$  Pfund-Paquets, ingleichen verschiedene Sorten Cigarren in  $\frac{1}{2}$  &  $\frac{1}{4}$  Kistchen zu sehr billigen Preisen, erlauben uns zur geneigten Abnahme hierdurch zu empfehlen. Breslau den 1ten Juni 1822.

Gebrüder Scholz, Büttnergasse No. 21

(Reubles-Anzeige.) Auf der Altbäcker-gasse im letzten Viertel No. 1661 bei dem Schlossermeister Ritsche eine Stiege hoch, sind von trockenem Holze selbst verfertigte Reubles zu haben von aller Art, und wegen Mangel an Platz versperche ich daher die billigsten Preise zu halten.

H. Diederich, Tischlermeister.

(Anzeige.) Einem hohen Adel, hiesigen und auswärtigen Hochzuverehrenden Publikum, zeige ich gehorsamst an, das ich meine Wohnung auf der Schmiedebrücke im ersten Viertel bei dem Kaufmann Herrn Peuckert No. 1927. verlegt habe, und bitte, das mir bisher ge-



schenkte gütige Zutrauen auch ferner mir gütigst schenken zu wollen, wo ich es mir angelegen lassen sein werde, jeden Auftrag auf das modernste zu erfüllen.

J. Krumpfschmid, Damenkleiderverfertiger in Breslau.

(Mineral-Brunnen-Anzeige.) Ludower, Maria Kreuz-, Selter-, Eger- und Salzbrunn, in ganzen und halben Flaschen, habe von diesjährig frischen Schöpfung erhalten, und offerire solche zu den billigsten Preisen.

Gustav Häusler, äußere Ohlauer Straße im grauen Strauß No. 1098.

(Anzeige.) Daß wir aus unsern, bei den Tuchkammern ein Haus gebauet und in dessen Gewölbe unsern Tuch-Ausschnitt-Handel unter unsern Handlungszeichen zum goldnen Engel genannt, vom Kränzelmarkt herein links das 3te Haus, fortsetzen und dieses Locale in dieser Wollschaar den 3ten Juny 1822. eröffnen werden. zeigen hiermit ergebenst an, offeriren in demselben unser bereits bekanntes neu sortirtes Tuch-Lager von den allerfeinsten Niederländischen Tuchen und Casimiren aller Mode-Couleuren und Farben, so wie auch feine, mittelfeine und ordinaire Landtücher, Callmucks und Futter-Waaren zu denen gegenwärtigen allerbilligsten Preisen. Zugleich finden wir für nöthig anzuzeigen, daß wir unsern auf der Ohlauer-Gasse in der Meißnerherberge zum goldnen Engel benannten Tuch-Ausschnitt-Handel vor wie nach in allen vorbenannten Tuch-Qualitäten, Casimirs, Callmucks ic. fortsetzen und bei einem neu assortirten Lager die gegenwärtig billigsten Preise durch contente Einkäufe zu leisten im Stande sein. Wir werden uns geschießentlich wie schon immer fortdauernd bestreben unsere respectiven Kunden zu Ihrer vollkommenen Zufriedenheit zu bedienen und bitten um geneigte Abnahme.

J. B. Magirus und Sohn.

S. J. Bamberger aus Wien,

Verfertiger der modernsten Damenkleider und Schnürmieder, beehrt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publico sein Etablissement allhier (Nr. 486. goldne Radegasse 1ste Etage) ganz ergebenst anzuzeigen. Er verspricht alle Aufträge, welche man ihm ertheilen sollte, zur größten Zufriedenheit, und immer nach der neuesten Mode auszuführen, und schmeichelt sich eines geneigten Zuspruchs. Auch auswärtige Bestellungen werden angenommen und bestmöglichst vollzogen werden.

(Anzeige.) Gut plattirte, so wie auch verzinnte Stetgebügel, Sporen, Randaren und Trensen, sehr schöne Sattel, Stubenthür und Vorlegeschlößer aller Art, desgleichen viele andere Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren, empfehlen zur geneigten Abnahme in billigen Preisen. Breslau den 3ten Mal 1822.

W. Heinrich & Scherpel,

am Ringe im Hause der Mad. Marschel No. 579.

(Anzeige.) Die bevorstehenden Wollschur über empfiehlt sich mit allen Arten Conditoreyen, am Ecke der Obergasse und des Ringes,

August Scholz.

(Anzeige.) Es wünscht eine stille Familie ein oder zwei Mädchen in die Verpflegung und Unterricht in seiner weiblicher Arbeit zu nehmen, das Nähere beim Agent J. Strecker auf der Schmiede-Bücke No. 1971.

(Anzeige.) Zwei junge Menschen, welche die fleißigen Schulen besuchen, können bei einer sehr stillen Familie, mit Quartier und Verköstigung unter billigen Bedingungen sogleich ihr Unterkommen finden. Das Nähere im Callenbergischen Commissions-Comptoir Nicolais-Gasse goldne Angel.



(Dienst=Besuche.) Es haben sich mehrere männliche und weibliche Diensthoten, welche einen Dienst suchen, bei mir gemeldet, so daß ich im Stande bin, die Wünsche jeder Herrschaft, welche mich mit ihrem geneigten Zuspruche beehren will, prompte zu bedienen und mit guten Leuten zu versorgen. Unter den sich Gemeldeten befindet sich auch ein vorzüglich ordentlicher Mensch, welcher Pferde gut zu behandeln versteht, auch zur Bedienung zu gebrauchen, und mit guten Zeugnissen versehen ist.

R. Wlesener, in der Löwenrube auf der Dblauergasse im Hofe 1 St/lege.

(Reise=Gelegenheit nach Berlin) Drei Tage unterwegs ist Köpfergasse beim Lohnkutscher Kaskalsky; ebendasselbst werden Gesellschaftsfuhren ins Gebirge nach Hirschberg, Schmiedeberg, Landeslüt, Adersbach &c. angenommen.

(Anzeige.) Bestellungen auf Bade=Logis für Landeck, in die zwischen beiden Bädern, für Badende so vorthellhaft gelegenen Hübnerschen Häuser, werden in Breslau, Markmarkt No. 1977. im Gewölbe neben der Apotheke angenommen.

(Wohnungs=Anzeige.) Ueber den Wollemarkt sind in dem Hause No. 576. am Markt 2 meublirte Stuben nebst Alkoven zu vermietthen. Breslau den 1sten Juny 1822.

(Zu vermietthen.) Ein ausmeublirtes Zimmer ist zu vermietthen und bald zu beziehen in No. 10. am Parade=Platz.

(Zu vermietthen) ist über den Wollemarkt eine große freundliche Stube, an der Ecke des Salz- und des großen Ringes, und das Nähere zu erfahren in dem Gewölbe auf dem Salzring No. 11.

## Literarische Nachricht.

In unserm Verlage ist nun vollständig erschienen und in der Wihl. Gottl. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu haben:

### Grundsätze

der

### Gemeinheits=Theilung,

oder

der Theilung gemeinschaftlicher Land=Nutungen, als der Acker-, Wald- und Angerweide, der Sonderung vermengt liegender Aecker, und daher nöthiger Schätzung des Ertrages und des Werthes solcher Grundstücke, nach den Principien zur Ablösung und Aufhebung aller auf dem Landbau haftenden Belastungen und Dienstbarkeitsrechte. Zum Zweck der Gemeinheits=Theilungen, Dienst- und sonstigen Regulirungen der ländlichen Verhältnisse in sämmtlichen Königl. Pr. Staaten, nach eigenen praktischen Erfahrungen bearbeitet, mit Zeichnungen erläutert und herausgegeben

von

E. W. H. Klebe,

Königl. Oeconomie=Commissarius im Departement Brandenburg.

2 Abtheilungen in gr. 4to. Prän.=Preis 5 Rthlr. 20 Sgr. Gr.

Da jetzt erst die 2te Abtheilung dieses wichtigen Werkes, mit welcher das Ganze beendet ist, erschienen ist, so wollen wir den Pränumerations=Preis von 5 Rthlr. 20 Sgr. Courant noch bis Ende Juny d. J. Statt finden lassen; vom 1 Juny ab tritt dann unabän. erlich der Ladenpreis von 7 Rthlr. 15 Sgr. Courant ein.

Berlin, im May 1822.

Maurer'sche Buchhandlung in Berlin, Poststraße No. 29.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage des Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Abode.